



Motivgruppe · ARGE

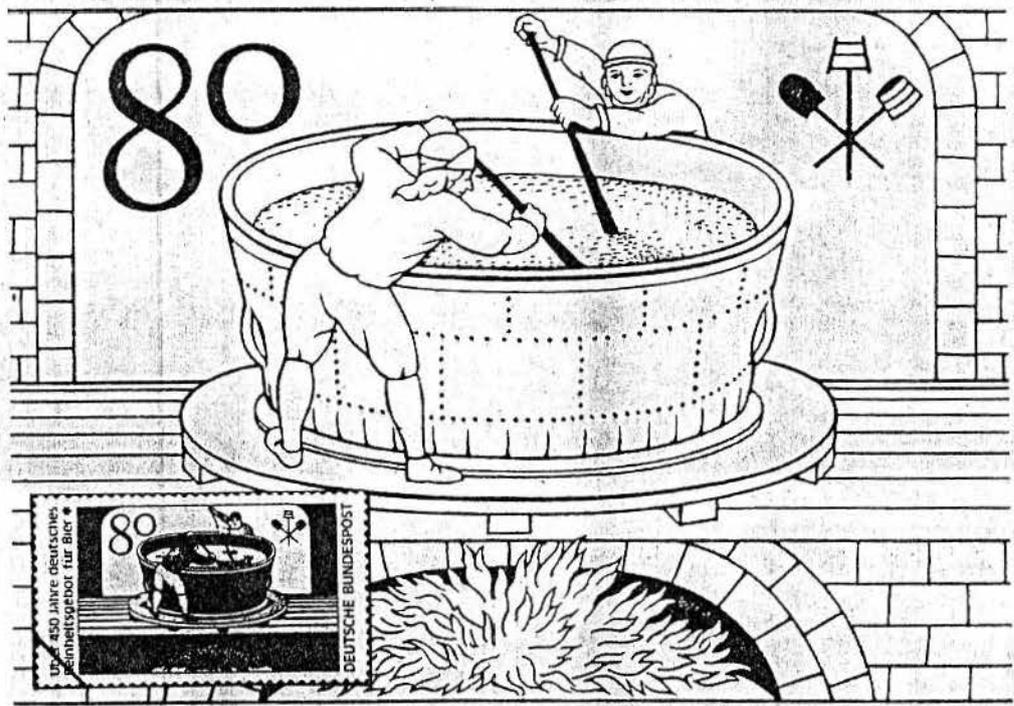
Landwirtschaft

Weinbau

Forstwirtschaft

Mitteilungsblatt Nummer 29-APR-1983

Deutsche Motivsammler-Gemeinschaft e.V.



im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Mitteilungsblatt

NUMMER

29

April 1983

Internationale Ausgabe



Mitteilungsblatt der Motivgruppe

Landwirtschaft - Weinbau - Forstwirtschaft

Liebe Sammlerfreundin, lieber Sammlerfreund,

Aus dem Inhalt:

- 1657 Schwerpunkt Wein:
Weinbaugebiete in Frankreich: Bordeaux & Burgund
- 1674 1200 Jahre Weinort Malsch
von Dionys Wipfler, Malsch
- 1678 Holzbringung per Flugzeug
- 1679 Sicherheit bei Waldarbeit
von Siegbert Maywald, Grainet
- 1688 Bienen-Honig-Imkerei
- 1691 Zur Sondermarke
"Über 450 Jahre deutsches Reinheitsgebot für Bier"
- 1701 Die Eibe - ein seltener Waldbaum
von Jürgen Gaebeler, Freiburg
- 1709 Anmerkungen zur 'neuen' Motivgruppe Umweltschutz
- 1717 Pilze und Wildfrüchte
- 1726 Schweiz aktuelle
- 1729 Neuheitenbericht
- 1737 Vorratsliste Nr.13
- 1757 US-aktuell
von Winand Hess, San Diego

Zum Titelbild

Nach der Weinmarke nun auch die Biermarke, beide Entwürfe stammen von dem Heidelberger Grafiker und Designer Erwin Poell. Ein Artikel befaßt sich ausführlich mit der Sondermarke der Deutschen Bundespost, die am 5. Mai an die Schalter kommt. Zu diesem Anlaß wird unsere Motivgruppe einige Belege rechtzeitig beschaffen und auch selbst auflegen.

Nachdem sich der Frühling nun langsam zu Wort meldet, beginnen auch wieder die philatelistischen Veranstaltungen auf uns Sammler hereinzubrechen. So fand bereits vor wenigen Tagen in Rodenberg bei Hannover die "NAJUBRIA 83" statt, eine nationale Jugendausstellung in Rang 3. Die Tembal in Basel und die Lympurgia in Limburg werden folgen. Die DMG war in Rodenberg mit einer Fragestunde dabei.

Stickwort DMG: Die DMG gibt zweimal im Jahr eine Mitteilung an Ihre Mitglieder heraus, die zusätzliche Information zur Basisarbeit enthält. Alle Vollmitglieder bekommen diese Schrift automatisch über ihre Landesgruppe zugesandt. Damit will die DMG ihr Angebot für den Motivsammler erweitern.

Nach einiger Vorarbeit ist nun eine Broschüre herausgekommen, die die Ergebnisse der bayrischen Motivsammlertage in Holzkirchen zusammenfaßt. Diese Heft ist als Leitfaden für den Aufbau einer Motivsammlung gedacht. Das Heft "Fehler in der Motivsammlung" kann verbilligt über unsere Redaktion zu 5.- DM abgegeben werden. Dieses Heft eignet sich besonders auch zum Verschenken, z.B. an jugendliche Sammlerfreunde, die im Begriff sind, eine Motivsammlung aufzubauen.

Unsere neue Mitgliederliste ist gedruckt. Obwohl einige Wochen damit gewartet wurde, haben bereits weitere Sammler den Weg zu uns gefunden. So beträgt die Mitgliederzahl zu diesem Zeitpunkt 130. Allen neuen Mitgliedern ein herzliches Willkommen in unserer Gemeinschaft. Nutzen Sie die Anschriften um untereinander Kontakte zu knüpfen. Die Redaktion kann selbst nicht mehr alle Wünsche erfüllen. Der Schriftverkehr und damit auch die Kosten steigen pro Mitglied in schwindelnde Höhe. Daher noch einmal die Bitte Bei Anfragen bitte ausreichend Porto beilegen. Nur so läßt sich eine Beitragserhöhung vermeiden.

Zu unserem Mitteilungsblatt und dem Beitrag "Weinbau in Frankreich" ist ein sicher interessantes Beiheft erschienen. Es enthält alle Werbe- und Sonderstempel Frankreichs von 1981/82. Sicher für jeden Sammler eine interessante

Sache, alle Stempel unseres Nachbarlandes einmal abgebil-
det zu sehen. Vielleicht findet man einige wichtige Stücke.

Es sei noch einmal an das Thema "Kaffee - Tee - Kakao"
erinnert, das im Juli-Heft im Mittelpunkt stehen soll.
Es werden z.B. noch gute Kopien von Sondermarken mit den
Motiven gesucht. Weitere Berichte und Kurznotizen werden
jederzeit noch angenommen.

Der Loseblatt-Katalog "Pilze auf Briefmarken" wurde von
der Sammlerschaft bisher sehr gut angenommen. Ein Grund
dafür, warum im Augenblick auf dem Markt kaum noch Pilz-
belege zu bekommen sind. Scheinbar ist die Schar der Pilz-
sammler und damit auch der Botaniksammler doch sehr groß.
Der Katalog wird in jedem Jahr ständig erweitert und ver-
vollständigt. In diesem Zusammenhang noch ein Wort zum
Auswahldienst: dieser kann und soll einen Händler nicht
ersetzen. Was der nicht hat, kann auch kaum der Auswahli-
dienst haben. Es sei denn, aus der Mitgliederschar werden
einige Stücke abgegeben für andere Sammler. Sollten Sie
also Pilzbelege abgeben können, bitte an die Redaktion
einschicken. Haben Sie etwas Geduld, bis sich der Markt
wieder etwas beruhigt.

Herr Winand Hess aus Kalifornien ist bereit, einige Bei-
träge zum Mitteilungsblatt zu liefern. So soll der "US-
report" in jedem Heft nun erscheinen. Eine große Hilfe
für die Redaktion, um an interessante Berichte aus den
USA zu kommen. Auch hat er sich bereit erklärt, einige
Übersetzer-Dienste für uns zu leisten, da Herr Hess selbst
aus Deutschland stammt. Schreiben Sie ihn in Deutsch! Er
wird sich sicher freuen. Sein Gebiet: Bier und Wein.

Zum Schluß noch ein Blick zum Juli: Ein Artikel wird sich
mit Alkohol befassen. Er ist schon fertig, konnte aber
aus Platzgründen nicht mehr mit hereingenommen werden.
Soweit diese kurzen Erläuterungen, weiterhin viel Spaß
beim Hobby und den Motiven!

Ihr Hans-J. Berger

Ratgeber für Aussteller und Juroren:
"Fehler in der Motivsammlung" DMG

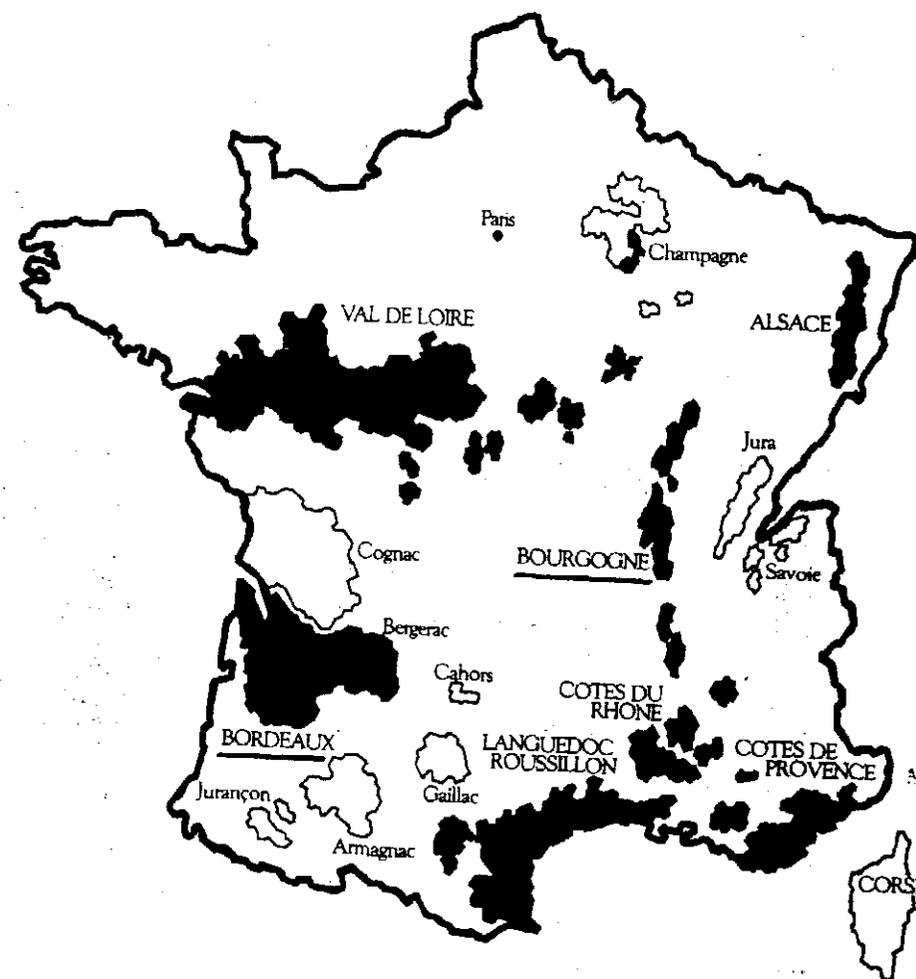
Ergebnisse der Bayrischen Motivsammlertage.

Eine Schrift der Deutschen Motivsammler-Gemeinschaft e.V.
Bezugspreis über die Motivgruppe: 5.- DM (dazu Porto-
kosten für Drucksache, Inland 1.40 Ausland 1.70 DM oder
Versand zusammen mit anderen Schriften möglich.)

Schwerpunktthema in dieser Ausgabe: Weinbau

WEINBAUGEBIETE FRANKREICHS

Heute: Bordeaux und Burgung



BURGUND



Vielsagender, majestätischer, historischer Name, diese Provinz ist das Paradies der Gastronomie und ihr Wein ist schon seit Jahrhunderten berühmt.

Ihre Weinberge bedecken mehr als 50.000 ha und ergeben in guten wie in schlechten Jahren fast 1.500.000 hl Wein, von denen die Hälfte die hervorragendsten Bezeichnungen Frankreichs trägt: «finages» oder «climats». Folgende Weingegenden seien erwähnt:

IM NORDEN: Die goldene Pforte von Burgund zwischen Auxerre und Tonnerre, wo die CHABLIS gedeihen, sehr trockene, leichte Weissweine, die es in sich haben, mit zartem Bukett und gelber, leicht grünlich schillernder Farbe.

IM HERZEN VON BURGUND: Die Côte d'Or, grösstes Weinbaugelände Burgunds, dessen Erzeugnisse in die ganze Welt hinausgehen, erstreckt sich von Dijon bis Santenay.

Die «CÔTE DE NUITS» liefert ausgezeichnete Lagerweine. Sehr herb in ihrer Jugend, eignen sich diese Spitzenweine zu besonders langer Aufbewahrung. Hier einige Namen dieser samtigen, feurigen Weine:

Der Chambertin in Gevrey.

Der Musigny in Chambolle.

Der Clos de Vougeot im Château der berühmten Zunft der Chevaliers du Tastevin.

Der Saint-Georges in Nuits.

Der Romanée in Vosne.

Der Richebourg in Vosne.

Die «CÔTE DE BEAUNE» von Ladoix bis Chagny bringt sowohl Rot- als auch Weissweine edelster Sorte hervor.

Erstere reifen schneller als ihre illustren Nachbarn der Côte de Nuits. Sie schmeicheln dem Gaumen durch ihre Lieblichkeit. Zu nennen wären die CORTON - POMMARD - VOLNAY - SAVIGNY - BEAUNE etc.

Beaune mit seiner Stadtmauer und seinem berühmten Hôtel-Dieu aus dem 15. Jahrhundert (1443) ist das Hauptvertriebszentrum des Burgunder Weines.

Als Weissweine seien erwähnt: der MEURSAULT und die MONTRACHETS, die aus der Chardonnay-Rebe gewonnen werden; sie gehören dank ihres vollen Buketts von souveräner Eleganz zu den grössten Spitzenweinen Frankreichs.

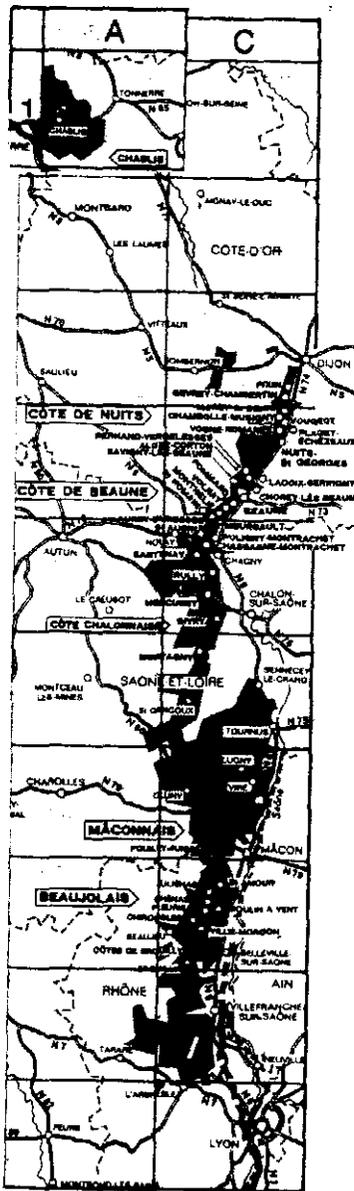
Das CHALONNAIS (das Gebiet von MERCUREY) schliesst sich an die Côte de Beaune an. Seine aromatischen und vollmundigen Rotweine (MERCUREY, GIVRY) sind auch leicht mit denen des Nachbargebiets vergleichbar.

Die Weissweine (Rully, Montagny) «halten den Gaumen frisch und den Kopf klar».

BURGÜNDER NUANCEN:

Der «Bourgogne Aligoté» ist ein Weisswein, der den Namen seiner Traube trägt.

Der Burgunder «passé tout-grains» ist ein Rotwein, entstanden durch die Verbrüderung im Fass von 2/3 Gamay-Trauben und 1/3 Pinot-Trauben.



Fruchtbare Hügelketten am westlichen Ufer der Saone

Sollte man die besten und berühmtesten Weinbaugelände der Welt nennen, so ließe sich allenfalls darüber streiten, ob Burgund an der ersten oder zweiten Stelle steht. Spitzenweine sind es auf jeden Fall.

Spricht man von Burgund im Zusammenhang mit Wein, so muß man sich von den historischen Vorstellungen des mittelalterlichen Herzogtums lösen. Seine Grenzen reichen weit über das Gebiet hinaus, aus dem der berühmte rote Burgunderwein stammt. Während in der nordwestlich von Dijon gelegenen Exklave Chablis nur Weisswein angebaut wird, erstreckt sich das Rotweingebiet in einem schmalen Streifen

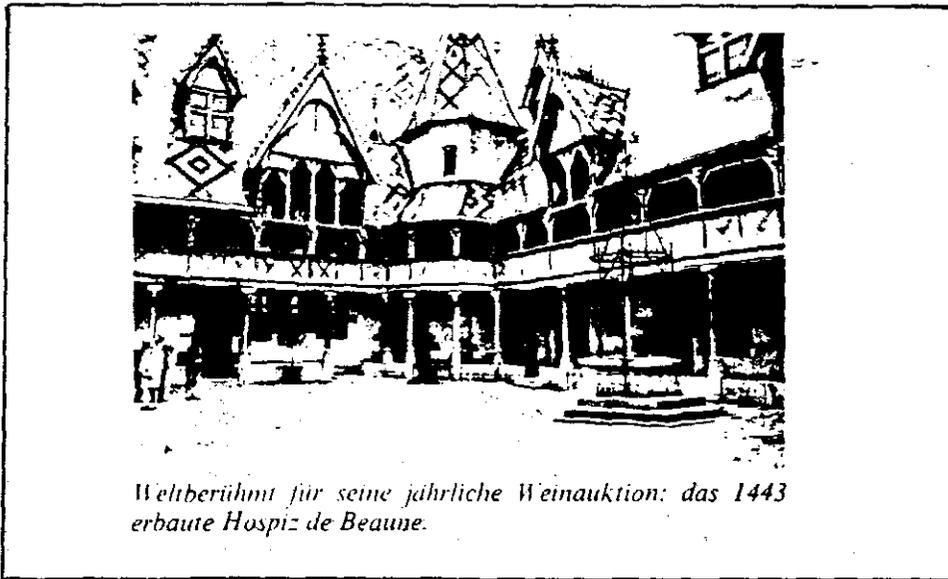


Auf den sanften Hügelketten zwischen Dijon und Lyon wird der rote Burgunder angebaut.

(siehe Skizze) von Dijon bis fast an das Ufer der Rhone bei Lyon. Auf dieser rund 112 km langen sanften Hügelkette am westlichen Ufer der Saone, die oft nur wenige Kilometer breit ist, liegen vier Departments, deren Namen nicht so bekannt sind wie die entsprechenden Weinbaugelände. Dies sind südlich von Dijon die Côte d'Or, das Chalonnais um die Stadt Chalon-sur-Saone, das Maconnais mit der Hauptstadt Macon und das Beaujolais. Insgesamt werden in diesen

Distrikten etwa 35.000 Hektar mit Wein einer kontrollierten Herkunftsbezeichnung angebaut. Da sich diese Fläche rund 49.000 Winzerfamilien teilen, darf man mit Recht sagen, daß kaum irgendwo anders eine derartige Zersplitterung besteht. Doch sie hat auch ihre Vorteile, denn jeder Winzer versucht, aus seinem Stück Weinland einen möglichst edlen Wein zu erzeugen.

Aus Rationalisierungsgründen haben sich schon frühzeitig Winzer in Genossenschaften zusammengefunden, um durch eine größere Wirtschaftseinheit besser ihren Wein zu vermarkten. Inzwischen hat sich dank des Tourismus eine Rückwärtsentwicklung ergeben und viele Winzer haben den Verkauf selbst übernommen.



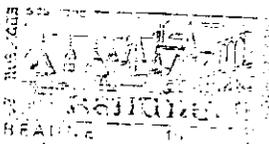
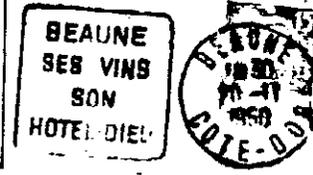
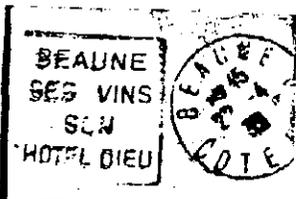
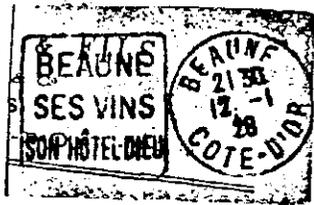
Weltberühmt für seine jährliche Weinauktion: das 1443 erbaute Hospiz de Beaune.

Im folgenden sind einige Blätter einer Sammlung gezeigt, die uns Herr Demaret, Paris, zur Verfügung stellte. Sie zeigen die 4 Departments, die in Burgund zu Hause sind. Es ist natürlich ein Unterfangen, alle Stempel und Belege dieser Weinbauregion abzubilden. Sicher werden aber diese wenigen Beispiele Anregungen für die eigene Sammlung geben. Es sei hier erwähnt, das alle Sonder- und Werbestempel Frankreichs zum Thema Wein in einer besonderen Broschüre zusammengestellt sind. Diese kann über die Redaktion bestellt werden.

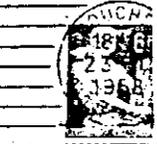
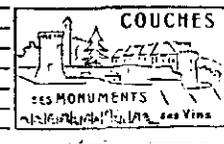
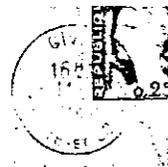
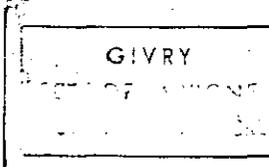
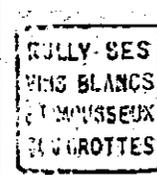
COTE DE NUITS



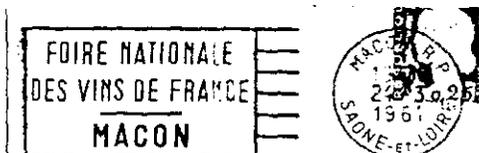
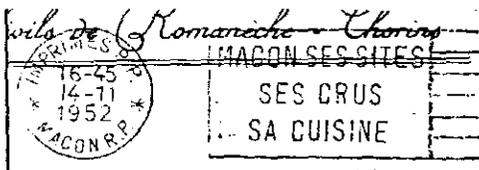
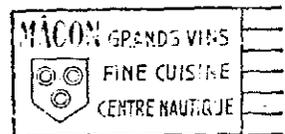
COTE DE BEAUNE



COTE CHALONNAISE

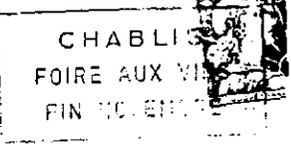


MACONNAIS



MACON - La Musee "Portes de Vendee" Cerve de Sculpteur Marlin

CHABLIS

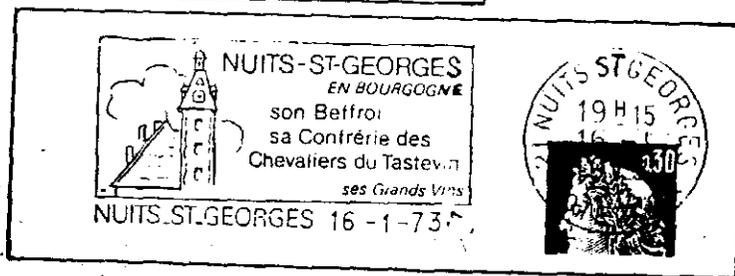
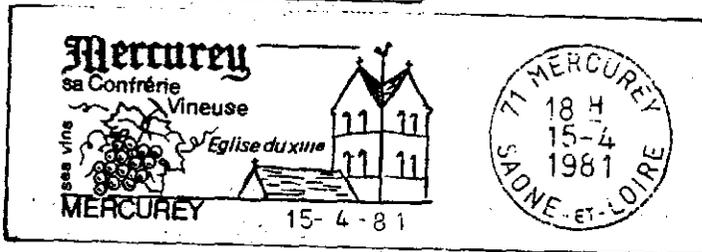




Vieux Vignerons Bourguignons



Vendanges en COURGOGNE - Un Porteur



Soeben neu erschienen!

Egon u. Johanna Arnold

Loseblatt-Katalog mit ca. 150 Seiten
Register und Ordner - jährliche Nachlieferung
auf Wunsch - Vorwort und Fachbeitrag
Alle Marken, Ganzsachen, Stempel und Bild-
karten sind registriert.



DM 24.80

Pilze auf Briefmarken

Bestellung an die Redaktion

Hans-Jürgen Berger,

Lemgoer Str. 34, D-4925 Kalletal 1

BORDEAUX



Eine Reise durch das Weinbaugebiet rund um Bordeaux

von Claude Demaret, Paris

In der Gegend um Bordeaux wird schon seit über 200 Jahre Wein angebaut. Der gallische Volksstamm der "Bituriges Vibisci" gelang es etwa im Jahre 70 eine Rebe zu züchten, Biturica genannt, welche hier auf dem salzigen Boden gedeihen und wachsen konnte.

Der römische Agronom Columcello schätzt in seiner "Verhandlung über die Landwirtschaft" diese Züchtung als eine Neuheit sehr und als Ursprungspflanze dieser Gegend als sehr alt ein. Sie stellte eine verbesserte Kreuzung dar mit einer ursprünglichen spanischen Art. Aber diese Annahme ist mehr eine Hypothese.

E. JEAY

82 BORDEAUX
ORDRE DE VINS
INCOMPARABLES



BORDEAUX
SA GAMME DE VINS
INCOMPARABLES



FORGES DE LOUIS VAL

DONCHERY (Ardennes)

In unseren Tagen ist das Weinbaugebiet Bordeaux eine reiche und gesegnete Landschaft - zu einem Besuch lade ich Sie ein.

Linksseitig der Garonne und von der breiten Mündung der Gironde liegt die Medoc, von Blanquefort am Atlantischen Ozean ab. Rechts eingengt ist die Medoc in zwei Weinbau-

gebiete geteilt: Haut-Medoc (Ober-), das Ursprungsland der großen Weine, die nach 1855 berühmt wurden, von Blanquefort bis St.Sourin de Cadourne und Medoc, nördlich von St.Sourin. Philatelistisch gesehen befinden wir uns in Haut-Medoc durch Stempel folgender Orte bestätigt: Listrac, St.Julien/Beychevelle (St.Julien/Beychevelle/Medoc-ses grands vins/sos chateaux (Daguin 1928), Margaux, Moulis, Paulliac, Sitz der Trinkbruderschaftsorden du Bontemps, St.Estephe, St.Estephe Medoc/ses chateaux/ses vins, Maschinenstempel 1962, und in Medoc, Lesparre.



Kommen wir nun nach der Stadt Bordeaux selbst. Bordeaux hat einen natürlichen Hafen an der schnellfließenden Garonne, noch heute ist das ehemals antike "Burdigalia" ein sehr lebhafter Marktplatz. Die Entwicklung der Stadt wurde sehr begünstigt durch das "Privilegium von Bordeaux", das erst 1776 durch Turgot aufgehoben wurde. Es bestand darin,



FÊTES
du VIN
25-26-27
Juin
33 BORDEAUX



VIN BLANC
DE LA GIRONDE
DES LANGON

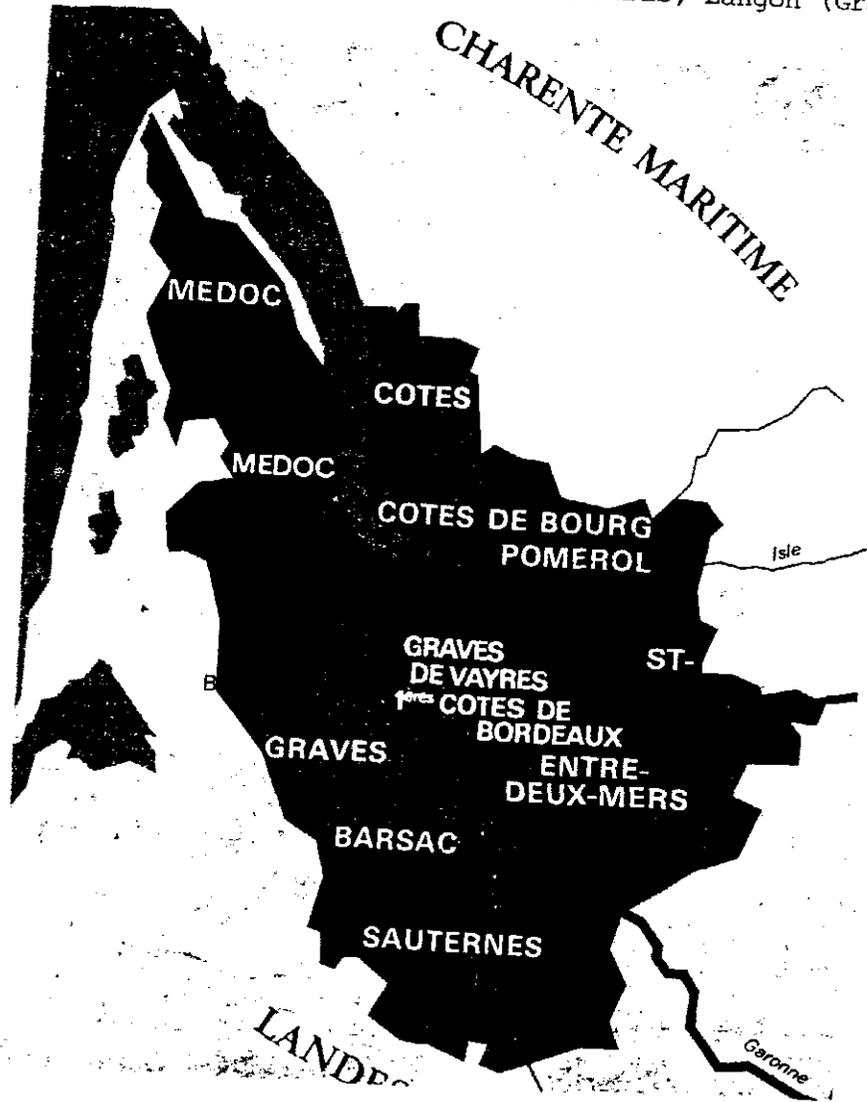


GRAND VIN BLANC
DE LA GIRONDE
GRAVES DE LANGON

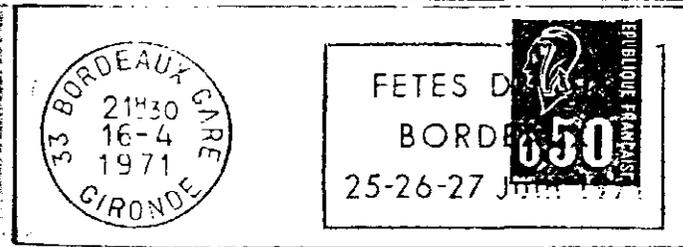
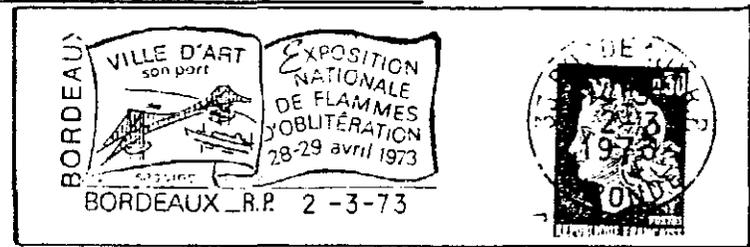


das nur die Stadt mit den Weinen handeln durfte, welche rund um Bordeaux wuchsen, sehr zum Nachteil andere Orte um Bordeaux. Weiterhin hatte nur die Stadt das Recht, die

abgefüllten Weine per Schiff zu versenden. Aus dem Jahre 1930 stammt der Handrollwerbbestempel "Bordeaux/sa gamme des vins/incomparables" auch 1949. Im Süden des Weinbaugebiets Medoc schließt sich das Gebiet "Graves" an. Die ca. 60 km Weinberge gehen von Bordeaux bis Langon. Der Boden ist sehr steinig (graveleux), wonach das Gebiet benannt wurde. Roten Graves-Wein finden wir in folgenden Stempel wieder: Pessac, Portets (Portets/ses Graves/vin blanc/vin rouge. Mehr im Süden finden wir die Weißweine: Arbanats, Illats, Landiras, Langon (Grand

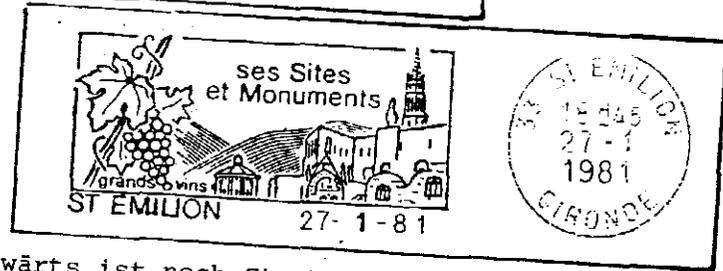
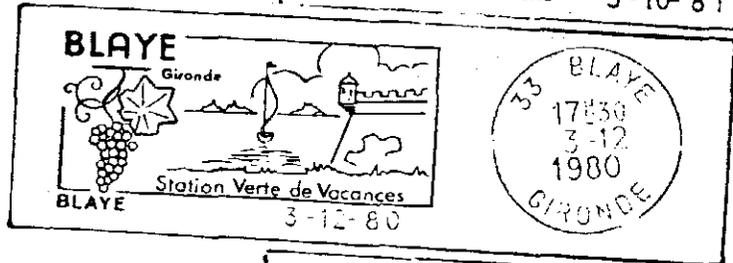
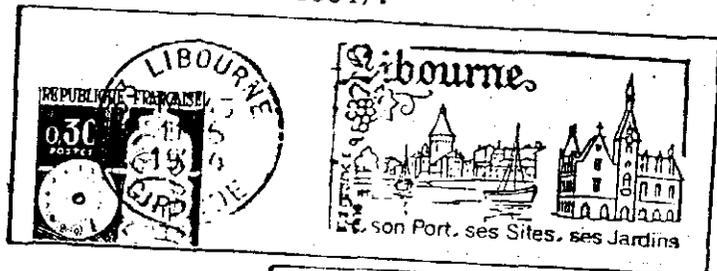


vin blanc/de la Gironde/Graves de Langon) MS 1954. Hier schließt sich an: Die Gebiete von Podensac (Podensac/son site/ses vins de Graves/MS 1962) sowie von Cerons, Sauternes, Preignac, Barsac (Barsac/vin blanc unique/au monde/MS 1954). Le Sauternes, ein kräftiger Süßwein, jetzt weltbekannt, gab es vor etwa 100 Jahren wohl noch nicht. Infolge eines kalten und mäßig feuchtem Klima, überzieht sich die Traube bei der Ernte mit einer Schicht von kleinen Schimmelpilzen, die 'Botrytis cinerea' oder Edelschimmel. Sie verursachen den hohen Zuckergehalt der Trauben und die Entstehung von Glycerin. Diese Weine haben ein strohgelbes Aussehen mit einem goldenen Schein.



Überschreiten wir jetzt die Garonne, um die Weinberge zu beschreiben, die den besten Bordeaux-Wein liefern: Quinsac (Quinsac/ses coteaux vinicoles/son clairet/MS 1962). Langoiran, Rions (Rions/ses grands/vins de/Bordeaux). Cadillac (Cadillac/ses vins blancs/son Chateau/MS 1951); in St. Croix du Mont ist der Weinbau nur schwer möglich, aber auch hier gibt es einen Werbestempel. Hinter den Hügeln liegt Entre-deux-mers (Garonne und Dor-

dogne). Der trockene Weißwein dieses Gebietes ist gerade richtig, um ihn beim Austernessen in Arcachon zu probieren. Bekannt sind hier die Lagen von Neaujean und Pontiac sowie von Creon (Creon/bastide de l'Entre-deux-mers/ses vins blancs secs/MS 1964).



Weiter landeinwärts ist noch Ste.Foix grand vin blanc/MS Rund um Castillon-la-Bataille (Castillon-la-Bataills/son histoire/ses/vins/MS 1956/61) werden neben Weißweine auch sehr gute Rotweine angebaut.

Kommen wir nun in das Weinbaugebiet von St.Emilion. Hier muß man gewesen sein, wenn man durch Bordeaux fährt. Der Wein aus St.Emilion wurde schon am römischen Hof geschätzt. Die 34.500 ha, aus der die "Appellation Saint Emilion" be-

steht, sind über acht Gemeinden verteilt und 5 davon fügten St.Emilion an ihren Namen an, z.B. Montagne St.Emilion mit Stempel. La Jurade von St.Emilion, gegründet durch eine von Johann Ohne Land am 8.Juli 1199 in Falaise unterschriebene Charter, ist eine der ältesten Trinkbruderschaften der Welt.

Dem Lauf der Dordogne folgend, kommen wir in das Gebiet von Libournais, mit Libourne (Libourne/port maritime/ses grands vins/MS 1933), Pomerol, Fronsac. Über Pomerol heißt es: Flaschenmäßig sehr klein aber oho!. Diese Gegend bringt nur Rotweine hervor.

Dann haben wir noch die Gebiete le Cubzaguais mit St.Andre de Cubzac le Bourgeois mit Burg sur Gironde. Am rechten Ufer der Gironde, dem Medoc gegenüber, ist le Blayais eine überraschend schöne Landschaft mit herrlichen Weinbergen und sanften Tälern. Die Rotweine sind fruchtig und blumig, die Weißweine im allgemeinen sehr trocken. An Stempeln finden wir hier Blaye (Blaye/sa citadelle/son fleuve/ses vins/MS 1954/58) sowie weitere Stempel von St.Luce und St.Chrystoly de Blaye.

Am Ende unserer Fahrt durch Bordeaux sollen hier noch die Rebsorten genannt werden: Es sind für die Rotweine Cabernet, Malbec und Merlot, für die Weißweine Sauvignon, Semillon und Muscadelle.

C.D.



Der Weinmotivstempel zum Weinlesefest aus Zielona Gora (Polen) von 1982 ist inzwischen auch eingetroffen. Das Weinfest fand am 5.September 1982 statt. Der Stempel ist hier abgebildet.

1200 Jahre Weinbauort Malsch ü. Wiesloch

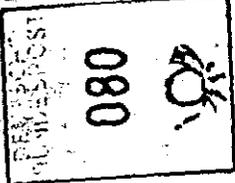
von Dionys Wipfler, Malsch

Der alte Weinort Malsch an der Südlichen Bergstraße wird erstmals nachweisbar 783 in der Urkunde Nr.2603 des Lorscher Codex als "Malschen", einige Jahre später in der Urkunde Nr.791 seine Gemarkung in der Form "Malcure Marca" erwähnt.

Malsch, das ehemals Zubehör der Abtei Mosbach war, wurde mit dieser zusammen 976 von Otto II. dem Bischof von Worms geschenkt. Bischof Eberhard von Worms überließ seine Rechte im Dorf 1302 dem Hochstift Speyer. Mit den rechtsrheinischen Teilen des Fürstbistums Speyer ging die südseitige Letzenberggemeinde 1804 an das Großherzogtum Baden.

Mindestens seit dem Hochmittelalter ist der Ort Weinbaugemeinde. Anfangs des 14.Jahrhunderts besaß der Bischof auf Malscher Gemarkung nachweisbar 6 zinspflichtige Hofstätten mit unter anderem 25 Morgen Weinbergen. Der mittelalterliche Marktflecken - der heute noch alljährlich abgehaltene Mälscher Markt läßt sich urkundlich für das Jahr 1531 belegen - führte die Traube im Dorf- und Gerichtssiegel. Sein aus den Jahren 1494 und 1523 erhaltener Abdruck zeigt einen Rebstock mit einer Traube. Im Bauernkrieg nahm die Erhebung der Bauern im Bistum Speyer in Malsch ihren Anfang. In der Osterwoche 1523 erbrachen die Aufständigen den (noch erhaltenen) Zehntkeller unterhalb der Kirche und leerten die Fässer. Die gegen den "Bauernhaufen" vorgeschickten bischöflichen Reiter konnten nichts ausrichten, weil sich die Aufrührer in den Weinbergen 'auf dem Bletzenberg' verschanzten. Als Strafe an der Beteiligung am Bauernaufstand wurde dem Ort u.a. das Recht entzogen, ein Siegel zu führen.

Das schließlich am 1.Oktober 1775 wieder vorhandene Siegel zeigt als Dorfzeichen eine "durchstrichene Null", bei der Verbundenheit des Ortes zum Wein wahrscheinlich ein stilisiertes Ovalfaß mit Sprieße, wie es im Kraichgau heute noch überall in Gebrauch ist. Von Generation zu Generation überlieferte sich jedoch die gerne erzählte Anekdote, die wegen der strengen Handhabung einer neuen Weinbauverordnung verärgerten Malscher Winzer hätten Fürstbischof Damian August vom Limburg-Styrum (1770-1797) bei einer Visite im Kraichgau die Ortsdurchfahrt mit dem Rufe vom ge-

Bürgermeisteramt
1200 Malsch
 Wein- und Wallfahrtsort

Hans-Jürgen Berger
 Lemgoer Str. 34
 4925 K A L L E T A L
 =====

Bürgermeisteramt
6909 MALSCH
 Rhein-Neckar-Kreis
 Fernsprecher: 07259/21206
 Postcheckkonto Nr. 10577 Karlsruhe
 Postfach 4080

anno 783 - 1983
Malsch
 Wein- und Wallfahrtsort

schlossenem Tore herab "Styrum fahr' hinten rum" verwehrt, was den ungnädig reagierenden Herrn bewegen habe, den aufsässigen Dorfbewohnern anstelle der edlen Traube eine 'durchstrichene Null' in ihr Dorfwappen zu setzen zum deutlichen Hinweis für jedermann: ". die sind noch weniger wert als eine Null!"

Nach mehreren Rebflurbereinigungen in den Jahren 1956 bis 1971 stehen 1982 auf Malscher Gemarkung rund 125 Hektar Reben im Ertrag, vornehmlich Müller-Thurgau (51%), Weißburgunder (22%), Ruländer (14%), Blauer Spätburgunder (9%) und darüberhinaus Gewürztraminer, Riesling und Portugieser. Die Trauben werden zur Hauptsache von der 1930 gegründeten, gegenwärtig 237 Mitglieder zählenden Winzergenossenschaft "Letzenberg", der auch die Winzer der Nachbarorte Malschenberg und Rettigheim und ein Teil derer aus Östringen angeschlossen sind, erfaßt und gekeltert. 1982 lieferten die der Genossenschaft angeschlossenen Winzer rund 51.800 Zentner Trauben zur Verwertung an. Tankfahrzeuge fahren den im modernst ausgestatteten Kelternhaus am Ortsrand nach Sorten und Qualität getrennt gekelterten Most zum Winzerkeller Südliche Bergstraße-Kraichgau in Wiesloch zum weiteren Ausbau und Verkauf. Die Malscher Gewächse kommen sortenrein und in den gesetzlichen Qualitätsstufen unter der Lagebezeichnung "Malscher Ölbaum" und "Malscher Rotsteig" auf den Markt.



Seine Erwähnung am 5. März 783 im Codex Laureshamensis nimmt der Weinort Malsch dieses Jahr zum Anlaß für eine "Geburtstagsfeier". Die Festwoche, bis dahin der Verkehrs- und Heimatverein Malsch auch das erste Heimatbuch über die heute 2.600 Einwohner zählende, aus der Gemeindereform noch selbständig hervorgegangenen Gemeinde herauszugeben gedenkt, in der Zeit vom 23. bis 31. Juli 1983 eröffnet mit der Wahl der kurpfälzischen Weinkönigin und schließt

mit einem historischen Festzug am Sonntag, den 31. Juli 1983.

Die der Motivgruppe angeschlossenen Motivsammler interessiert der von der Gemeinde Malsch seit dem 21. April 1981 verwendete Freistempler und noch mehr der seit dem 1.2. 1983 beim Postamt 6909 Malsch eingesetzte Sonderstempel "1200 Jahre Wein- und Wallfahrtsort Malsch", dessen Entwurf der von dem Grafiker und Designer Peter Elsasser gefertigte Briefaufkleber (Verschlußmarke) zugrunde liegt. (Beachten Sie die Vorratsliste 13).

Im Laufe des Monats März soll nach Mitteilung der Bundesdruckerei die von der Gemeinde Malsch in Auftrag gegebene Bildpostkarte mit dem Motiv des Malscher Wahrzeichens, der "Wallfahrtskapelle auf dem Letzenberg" zur Auslieferung kommen und an 10 deutschen Postämtern, natürlich auch beim Postamt 6909 Malsch zum Kauf angeboten werden. D.W.

Der Werbestempel aus Malsch zum Geburtstag "1200 Jahre Wein- und Wallfahrtsort" ist vom 1.2.83 bis zum 31.1.1984 genehmigt worden.

Der Werbestempel 6227 Oestrich-Winkel 3; "Weinort der Rothmühler" mit dem Wappen der Gemeinde ist bis zum 31.12. 1985 verlängert worden. Der Maschinenstempel 5580 Traben-Trarbach; "Wein- und Kurstadt Traben-Trarbach Mosel mit Bad Wildstein Thermalhallen und -freibad" ist bis zum 31.12. 1985 weiter im Einsatz.



Wie wichtig für Frankreich der Weinbau ist, zeigt eine neue Serie zu 4 Werten zum Thema "Jahreszeiten". Für den Herbst wurde eine Rebe mit Trauben gewählt, die Zeit der Weinlese. Ausgabetag war der 17. Januar 1983

Der Maschinenstempel von D-7858 Weil am Rhein wurde bis zum 28.2.1986 verlängert. Er ist besonders für den Wein-Motivsammler interessant, da er die Wappen der Städte Weil (Traube) und Huningue (Frankreich) zeigt.

Holzbringung per Flugzeug in Neuseeland

von Jürgen Gaebeler, Freiburg

Im Mitteilungsblatt Nr.25, April 82, berichtete Clemens Ackermann, Oberdiessbach, über "Holzernte und Holztransport". Am Schluß berichtete er, daß lediglich der Holztransport per Flugzeug, der in einigen Teilen der Welt bereits praktiziert werde, noch keinen Eingang in die



Philatelie gefunden habe. Inzwischen ist aber auch dieses Motiv vorhanden: Neuseeland hat eine 2-Pfund-Marke mit der alten Währung herausgegeben, bei der auf bräunlichem Grund ein orangefarbener Hubschrauber 3 Holzstämme transportiert.

Sicherheit bei Waldarbeit

von Siegbert Maywald, Grainet

Der Lärm der Motorsägen gibt heute im Wald den Ton an. Robust und kraftvoll wie der Holzfäller auf der Marke Finnlands (Mi-Nr.:157; Abb.1) die Axt schwingt, das ist ein Bild vergangener Zeiten und hat heute nur noch symbolischen Charakter für die schwere Waldarbeit.

Abb.1



Abb.2



Abb.3

Modernisierung und Mechanisierung der Holzfällung brachte der ohnehin nicht ungefährlichen Waldarbeit neue Gefahren. Arbeitsschutz und Unfallverhütung (Norwegen Mi-Nr.685; Abb.2) gewannen immer mehr an Bedeutung.

Ein paar negative Beispiele wie kein Baum gefällt werden sollte (Tansania Mi-Nr.128; Abb.3). Das Fällen mit der Axt ist auch in Afrika längst vorbei; bei der gezeigten Methode (eine Art Biberfraß) fällt der Baum wohin er will. Der arme Holzfäller weiß deshalb nicht, wohin er springen soll.

(Guyana Mi-Nr.206; Abb.4) - Dieser Holzfäller wird kaum noch irgendwohin springen und bekommt über kurz oder lang den Baum auf den Kopf.



Abb.4



Abb.5



Abb.6

(Samoa Mi-Nr.232; Abb.5) - Als modernes Werkzeug die Motorsäge. Aber: Barfuß und mit bloßem Oberkörper?

Auch europäische Briefmarken geben wegen der Sicherheit bei der Holzfällung Anlaß zu Bedenken.

In recht gefährlicher Position befindet sich der Waldarbeiter auf der Marke Schwedens (Mi-Nr.452; Abb.6), der Baum könnte hochschnellen oder aber er hat den Baum aufgehängt, also nicht ganz zu Fall gebracht, was nicht gerade von Facharbeit zeugt.

Bei der Marke Jugoslawiens (Mi-Nr.1760; Abb.7) wendet sich der Betrachter endgültig mit Grausen: Hier wird zwar noch mit der guten alten Handsäge geschnitten, aber der Abstand der Arbeitenden zueinander ist viel zu klein. Über die Art der Fällung am steilen Hang wollen wir lieber schweigen. (Sicherlich muß man hier die Freiheit des Künstlers berücksichtigen.)



Abb. 7



Abb. 11



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10

Die Volksrepublik China gab 1981 einen Satz zur Arbeitssicherheit heraus (Mi-Nr.1701; Abb.8) zeigt einen Waldarbeiter, der vorschriftsmäßig mit Schutzhelm und Schutzhandschuhen ausgerüstet ist. Mit ein wenig Phantasie könnte man auch noch von Sicherheitsschuhwerk sprechen.

(Schwedens Mi-Nr.1060; Abb.9) zeigt den Holzfäller bei der Arbeit mit Motorsäge, Schutzhelm und Schutzhandschuhen; am Schutzhelm ist der Gehörschutz angebracht, der den Lärm der Motorsäge für den Arbeiter erträglich machen soll. Dieser Arbeiter gibt trotzdem Anlaß zur Beanstandung; es fehlt der Gesichtsschutz. Den Gesichtsschutz am Helm angebracht sehen wir auf der Marke Liberia (Mi-Nr.108; Abb.10). Die Frage bleibt offen, warum der Gesichtsschutz zur Arbeit nicht heruntergeklappt ist.

Der Stempel von N-2760 Brandbu (Abb.11) zeigt Motorsäge und Sicherheitshandschuhe.

Den Waldbesucher warnen Achtungsschilder mit dem Zusatz "Holzfällung" davor, Waldabteilungen zu betreten, in denen Bäume gefällt werden: Es besteht Lebensgefahr! S.M.

6. SOESTER GESPRÄCHE

des Bundes Deutscher Philatelisten e. V.

„FORSCHUNG UND PHILATELIE“

30.04. – 01.05.1983, Wilhelm-Morgner-Haus, Soest



Ausrichter: Soester Briefmarkenfreunde e. V.

"Forschung und Literatur in der Philatelie"

lautet das Motto der 6. Soester Gespräche.

Für alle Philatelisten wird vom besonderen Interesse sein, die philatelistische Literatur einmal hautnah zu erleben. Es besteht die Möglichkeit, viele der bei der Literatur-Weltausstellung in Mailand gezeigten und prämierten deutschen Literaturobjekte in aller Ruhe in Lesecken zu studieren.

Bundesstelle Forschung und die Arbeits- und Forschungsgemeinschaften des BDP dokumentieren Art und Umfang ihrer Arbeit. Einige Forschungssammlungen werden Ausdruck von Leistung und Wissen sein und den hohen Stellenwert, die die Bereiche Forschung und Literatur in der Philatelie haben, aufzeigen.

Für die Leiter der Arbeits- und Forschungsgemeinschaften findet ein Seminar statt, in dem über das bisher Geleistete resümiert werden soll und neue Impulse für die Zukunft gegeben werden sollen.

Selbstverständlich werden die üblichen Rahmenbedingungen wie Sonderpostamt, Sonderstempel, Drucksachenprogramm, Händlerstände, Verlage, Cafeteria und viel Literatur vorhanden sein.

Die Veranstaltung findet im Wilhelm-Morgner-Haus in Soest statt und ist am Samstag von 9.30 - 17.00 Uhr und am Sonntag von 9.30 - 16.00 Uhr geöffnet.

Forschung und Literatur - die, die sie machen und die, die sie brauchen - werden in Soest sein.

Weitere Information zu dieser Veranstaltung durch Helmut Oeleker, Postfach 430, D-4770 Soest (Tel.: 02921-75620).

Bienen-Honig Imkerei aktuell

REDAKTION: ARNO BEDERKE, LADESTR.1, D-2071 HOISDORF

In den letzten Wochen sind uns wieder einige Marken und Stempel beschert worden:

Im Dezember 1982 erschienen in Polen eine 6 Werte umfassende Serie "Umweltschutz". Der niedrigste Wert aus dieser Serie, die Marke zu 5 Zl., zeigt verschiedene Feldblumen mit einer Biene.

Am 15. Februar 1983 gab die Postverwaltung des Staates Israel eine Gedenkmarke für die Bienenzucht heraus. Es wurde auch ein amtlicher FDC aufgelegt, der Ersttagsstempel hat keinen motivbezogenen Hinweis.



Die Biene gehört in der Landwirtschaft zu den wichtigsten Insekten. Auf einer Sondermarke Israels zu 30 Schekel ist sie abgebildet. Sie bestäubt die Fruchtknoten in den Blüten und sorgt auf diese Weise für das Wachsen der Früchte. Dieses sprichwörtlich fleißige Tier nahmen sich die Israelis zum Vorbild, um ihr Land aufzubauen, wie ihnen in der Bibel verheißt war: "Ein Land, in dem Milch und Honig fließt". Diese Worte sind auf dem Tab zitiert.

Erst jetzt haben wir von einem Sonderstempel aus den USA erfahren: am 5. Juni 1982 wurde in New Britain ein Stempel verwendet, der einen Bienenkorb mit Bienen zeigt. Seit dem 1. März bis zum 29. Mai 1983 wird in Michelstadt wieder der übliche Werbeinsatz im Maschinenstempel verwendet. Eine Selbstbeschaffung ist also noch möglich. Vom 1.-7. März 1983 wurde der bekannte Werbeinsatz "Letzburger Hunneg" zum ersten Mal in diesem Jahr beim Postamt 1 in Luxemburg verwendet.



H. Bederke
Ladestr. 1
2071 Hoisdorf

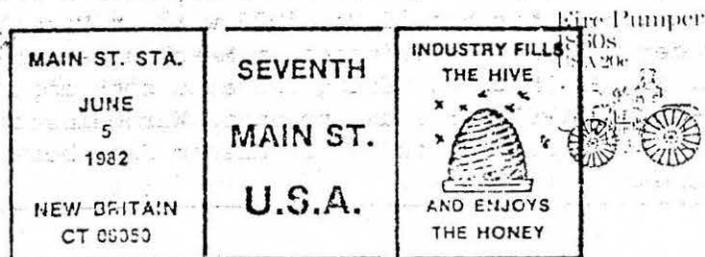


Tid: 9-10 oktober

Drei Bienen sind im Wappen und damit auch auf einem Sonderstempel aus Schweden. Ausgabetag war der 9./10.10.82. Der Grund des Stempels war das Jubiläum des Sammlervereins in Alvesta/Schweden.

Ein Bienenstempel wird aus Belgien gemeldet. B-3610 Diepenbeek "5. Vlaams Imkerscongres", anlässlich einer Brief-

markenausstellung zum Kongreß. Der Stempel zeigt eine Biene.



Abschließend sei noch zitiert aus dem Protokoll der 134. Sitzung des Kunstbeirats vom 4. Februar 1983. "Aus der acht Werte umfassenden Serie waren zunächst zwei Motive ausgeschrieben: Admiral und Honigbiene. Für die Ausführung vorgeschlagen wurden Entwürfe von Prof. Erik Nitsche, München.

-abe-

Werbestempel Weinsberg

Die Laufzeit des Werbestempels "7102 Weinsberg 1; die Stadt der treuen Weiber, des Dichters Justinus Kerner und des Weins" wird bis zum 14.3.1986 verlängert.



Grenzach-Wyhlen

Der bisher verwendete Werbestempel mit der Inschrift "7889 Grenzach-Wyhlen 1; am Hochrhein im Dreiländereck D-CH-F" und der bildlichen Darstellung des Wappens der Stadt (Traube) wird zum 31.3.82 zurückgezogen. Ab 1.4. ist der Stempel in Grenzach-Wyhlen 1 und in Grenzach-Wyhlen 2 mit der Inschrift "im Dreiländereck D-CH-F am Hochrhein in Gebrauch.

Der Wein-Werbestempel von D-6501 Selzen an der Nahe mit Wappen des Ortes, Weinkelch und Traube wurde verlängert bis zum 14.3.1986.

Zur Sonderbriefmarke
"Über 450 Jahre deutsches Reinheitsgebot für Bier"

von Hans-Jürgen Berger, Kalletal

Was manche als Faschingsscherz oder Schnapsidee bezeichneten, andere wiederum mit Nachdruck forderten, wird nun genau am 5. Mai 1983 an den Schaltern der Deutschen Bundespost zu haben sein: Die Bier-Sondermarke.

Wie jede Markenausgabe hat auch dieses kleine Papierschnitzel seine Vergangenheit, denn es hatte sich auch in der Brauwirtschaft herumgesprochen, daß es nicht so einfach ist, eine Sondermarke mit einem bestimmten Motiv zu verlangen und zu beantragen. So gibt es einen Kunstbeirat der Deutschen Bundespost, der auf seinen Sitzungen die Vorschläge prüft und schließlich dem Minister zur Genehmigung vorlegt.

Bierernste Marke

Bundespostminister lehnte „Bier-Briefmarke“ ab
Was der Programmbeirat der Deut-

Ärger bei den Bierbauern über Weinbriefmarke

Aus der Phil.Presse

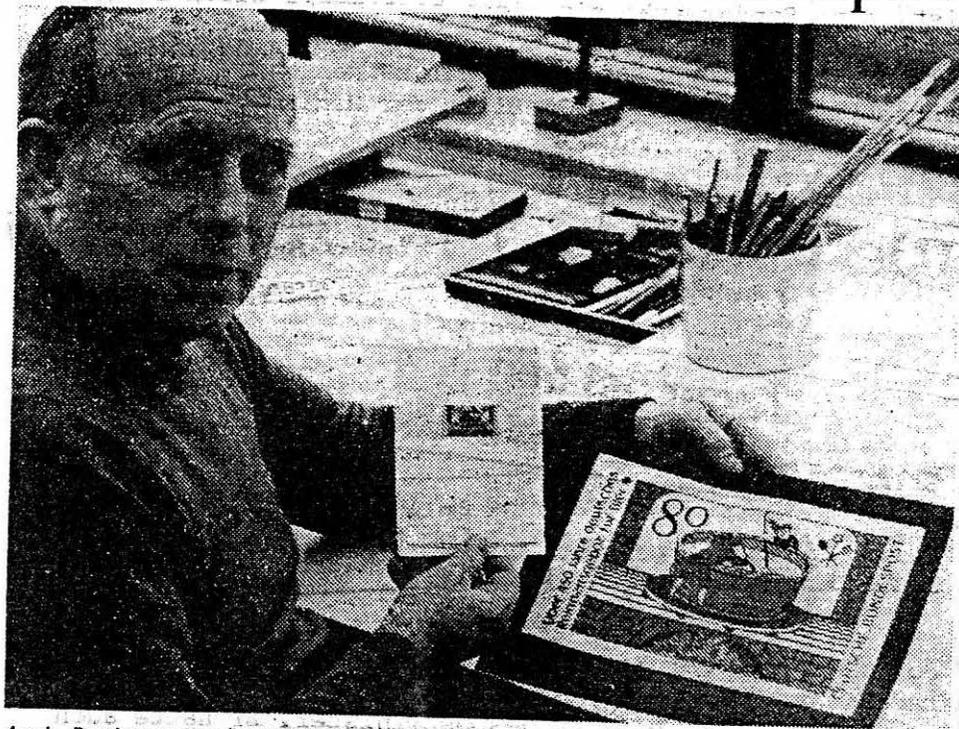
Ein Lehrstück aus Bayern
Kaum hatte der Programmbeirat Ende Januar das Ausgabenprogramm mit ca. 40 bis

So beantragte der Bayerische Brauerbund in München, wohl federführend in dieser Angelegenheit am 18. Dezember 1980 eine Sondermarke beim Bundespostminister. Er hatte auch gleich einen aktuellen Anlaß parat: Im Jahre 1516 erließ der Herzog Wilhelm IV. in Ingolstadt das Reinheitsgebot für Bier. Vor genau 465 Jahren also entstand die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift. 465 Jahre Reinheitsgebot. Eine ziemlich krumme Zahl für eine Sondermarke.

Böse Zungen nun behaupten, daß der Anlaß selbst auch nicht der Grund für den Antrag war, sondern die Verärgerung darüber, daß zuvor am 9. Oktober 1980 die Post eine Sonder-

marke "Zweitausend Jahre Weinbau in Mitteleuropa" herausbrachte, die den Anbau, die Ernte und die Veredlung des Weines zeigt. Die Darstellung stammt von alten Holzschnitten der "Rurelia Commoda", einem Buch für Landwirtschaft und Weinbau des Bolognesers P. Crescentius (um 1400). Die Verärgerung ist um so verständlicher, zumal 1966, als das deutsche Reinheitsgebot 450 Jahre bestand, ein entsprechender Vorschlag zur Gestaltung einer Briefmarke vom Kunstbeirat der Deutschen Bundespost nicht angenommen wurde.

Ein Prost der Deutschen Bundespost



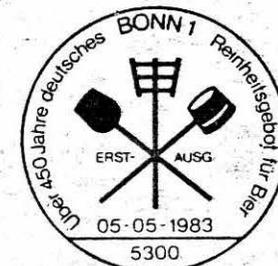
Auch Postler wollen sicher sein, daß der Saft, der im Glas schäumt, Bier ist, echtes unverfälschtes Bier, das nach den Regeln des deutschen Reinheitsgebots gebraut wurde. Zum 450. Jahrestag der alten Rechtsvorschrift, am 5. Mai, prosteten sich Postler über einer Jubiläumsmarke zu, der grafischen Darstellung eines historischen Brauhauses. Heidelberg's schon mehrfach von der Bundespost ausgezeichnete Designer Erwin Poell gewann damit erneut einen ausgeschriebenen Wettbewerb zur Gestaltung von Briefmarken. Die Vorlage fand Poell im Deutschen Brau-Museum in München, als er den ältesten Kommentar zum Braurecht durchblätterte, ein Konvolut, das 1677 in Quedlinburg verlegt worden war. Die 80-Pfennig-Marke trägt den Aufdruck „Über 450 Jahre deutsches Reinheitsgebot für Bier“.

(aus der "Rhein-Neckar-Zeitung", Heidelberg, 22/23.1.83)

Resigniert stellten die Brauer fest: "Dem neutralen Beobachter wundert es, daß das Land des Bieres und Brauereien in seiner ca. 130jährigen Postgeschichte, in welcher etwa 3500 verschiedene Briefmarken gedruckt wurden, nicht eine davon dem Nationalgetränk gewidmet hat".

Alle Argumente nutzten wenig, so der Hinweis auf die Statistik, mit den 1500 Brauereien in Deutschland und dem Pro-Kopf-Verbrauch von 150 Litern, beides Spitzenreiter in der Welt.

So machten die Münchner Brauer 1980 einen weiteren Versuch - und bekamen nun ihr Recht. Das hier nicht alles mit Rechten Dingen zugeht, war in vielen Veröffentlichungen zu lesen. So sollen der bayrische Landesvater und auch



Minister Ertl kräftig mitgemischt haben. Aber auch (fröhlicher) Widerspruch regte sich in deutschen Landen: So soll die Bonner Abgeordnete Anke Martiny die Biermarke als 'Scherz' bezeichnet haben und forderte die Bundespost auf eine solche Marke "... mit einem Klebstoff zu versehen, der nach Bier schmecke!"

Doch dann wurde die für Verbraucherfragen zuständige Abgeordnete ernst und von einer "Bierwerbung durch die Bundesregierung: Immerhin werden die Brauereien ihren Gewinn machen, manche Kraftfahrer unter dem Einfluß von Alkohol Unfälle verursachen und mehr als zwei Drittel der Bundesbürger hätten es mit Übergewicht zu tun".

Doch nun ist es soweit: Die Sondermarke "Bier" kommt. Dazu heißt es im Amtsblatt des Bundespostministers:

"Das Reinheitsgebot für Bier, im Jahre 1516 durch die Herzöge Wilhelm IV. und Ludwig X. von Bayern erlassen, ist die älteste heute noch gültige lebensmittelrechtliche Bestimmung der Welt. Sie findet sich im geltenden Biersteuergesetz wieder, in dem festgelegt ist, daß zur Bereitung von untergäurigem Bier nur Gerstenmalz, Hopfen, Hefe und Wasser verwendet werden dürfen".



Titelbild des ältesten Kommentares zum Bierbraurecht, Quedlinburg 1677

(Eigentum Frau Else Stiegler, Gräfelfing)

Vorlage für den Entwurf.
 (Aus dem Prospekt des Deutschen
 Brau-Museums in München)

Vorausgegangen waren in Deutschland verschiedene Qualitätsvorschriften für die Herstellung von Bier, beginnend im Augsburger Stadtrecht von 1156 über Bestimmungen des Rates der Stadt Nürnberg (1293) und der Stadt München (1447) sowie Verordnungen der Bayernherzöge aus den Jahren 1487 und 1493. Sie mündeten im Reinheitsgebot von 1516.

Seit einigen Tagen liegt nun der Entwurf und der Andruck zur Biermarke vor. Der Entwurf stammt von dem Heidelberger Grafiker und Designer Erwin Poell. Dazu schreibt er:

"Mit Schreiben vom 11. Mai 82 vom Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen wurde ich eingeladen, mich bei einem üblicherweise begrenzten Wettbewerb zu beteiligen, zu dem wieder sieben Designer aufgefordert wurden. Die Gestaltung des Themas war freigestellt. Bei der Darstellung sollte jedoch jede Ähnlichkeit mit auf dem Markt befindlichen Produkten und Firmen ausgeschlossen sein. Format und Druckart waren vorgeschrieben.

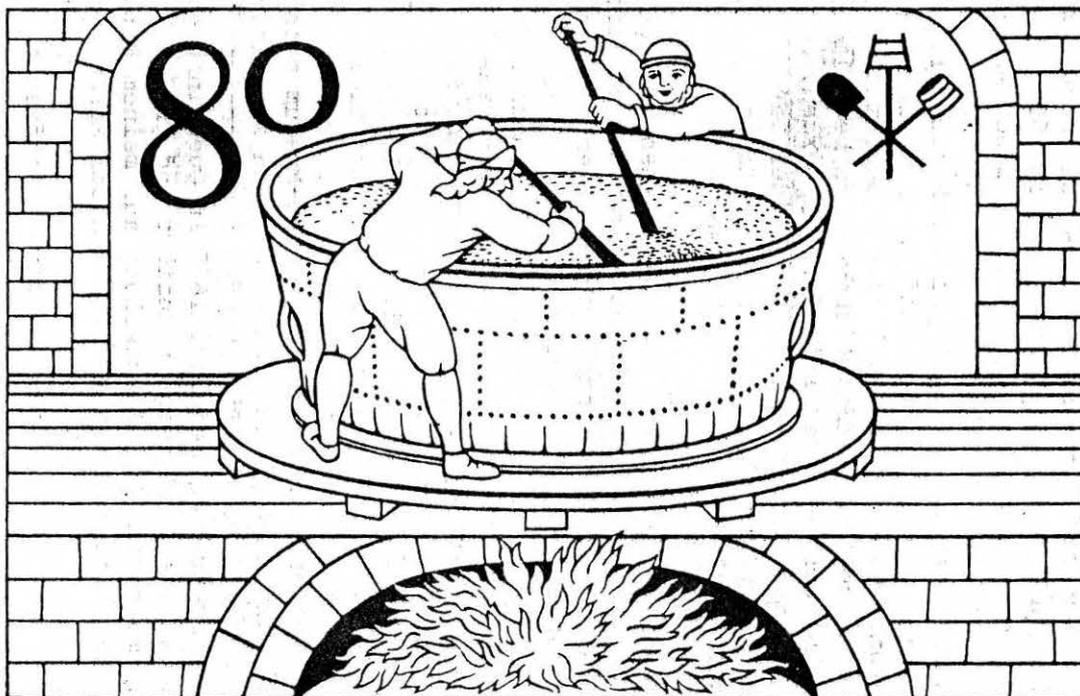
Die Deutsche Bundespost hatte lange Zeit Bedenken gegen eine Marke zum Thema "Reinheitsgebot" wegen der politischen Brisanz des Themas (s. EG-Verhandlungen), aber der Proporz (wenn Wein, dann auch Bier) siegte.

Es war mir bei der Beschäftigung mit diesem Thema sofort klar, daß jede Darstellung von Bier oder Bier-Utensilien als handfeste Bierwerbung ausgelegt werden kann. Eine Erfolgchance sah ich daher nur in der Möglichkeit, die Botschaft der Marke ("Über 450 Jahre deutsches Reinheitsgebot für Bier") historisch zu belegen und zu dokumentieren. Hier half nur eine zeit- und kostenaufwendige Recherche. Ich schickte eine Fotografin ins Deutsche Brau-Museum nach München, ließ Aufnahmen machen und Unterlagen sammeln. Dabei fand ich den reizvollen Titelkupfer des ältesten Kommentars zum Braurecht, gedruckt 1677 in Quedlinburg. Diese sehr detaillierte Aussage reduziert und grafisch und farblich umgesetzt. Die Darstellung auf meinem Entwurf dokumentiert damit einleuchtend das Thema der Marke. Mit ihrem epischen Gehalt und der bilderbogenhaften Farbigkeit entspricht sie der Rustikalität und der Sinnenfreude, die bei diesem Thema impliziert sind.

Ende Juni 82 ging dieser Entwurf zur Sitzung des Kunstbeirats nach Bonn und Mitte Juli erhielt ich das Schreiben des Ministeriums mit dem Glückwunsch zum Erfolg im Wettbewerb.

Es ist dies meine 14. Briefmarke. Bei jährlich einer,

Über 450 Jahre deutsches
Reinheitsgebot für Bier ★



DEUTSCHE BUNDESPOST

Die Einzelzeichnung: Die 80-Pfg.-Sondermarke wird im Sechsfarben-Offset-Druck bei der Bundesdruckerei Berlin hergestellt. (Format quer 43 x 25,5 mm).

Papier: gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2

Über 450 Jahre deutsches
Reinheitsgebot für Bier ★



DEUTSCHE BUNDESPOST

höchstens zwei Einladungen zur Teilnahme an Wettbewerben in den vergangenen 20 Jahren und der Beteiligung von durchschnittlich 8-10 Markengestaltern, die in der Regel zur ersten Garnitur deutscher Grafik-Designer zählen, kann ich mit diesem Ergebnis ganz zufrieden sein. Seit einigen Tagen liegt mir nun der Einzelandruck von der Bundesdruckerei Berlin zur Begutachtung vor. Für drucktechnisch Interessierte: die Marke wird in 4 Farben Offset gedruckt, wobei 18 verschiedene Strich- und Rasterwerte zusammenbelichtet wurden.

Nun, wie immer man über die Entwicklung der Biermarke denken mag - den ganzen Ärger hätte sich die Bundespost durch eine bessere Ausgabenpolitik der Marken sparen können. Es müssen ja nicht immer Blumen sein, die auf Sondermarken-Serien abgebildet werden.

So bleiben nicht nur die Anlässe der Sondermarken umstritten, sondern auch die Arbeit des Kunstbeirats der Deutschen Bundespost.

Zum Schluß: Da Herr Poell auch Zeichner der Weinmarke ist (wir berichteten darüber) noch etwas zum Motiv und zur Arbeit der Designer: "Wir freischaffenden Entwerfer stehen nämlich ständig vor dem Problem, wieviel Zeit wir für das schmale Honorar der Bundespost für eine Briefmarke zur Verfügung stellen können, denn nach mehr als drei Tagen Entwurfsarbeit zahlen wir buchstäblich drauf! So ist es auch zu erklären, warum bei unseren Briefmarken so wenig innovative Ideen zu finden sind. Es ist geradezu erstaunlich, daß unter diesen Umständen immerhin das bisherige Niveau gehalten werden konnte!"

Soweit dazu Herr Poell aus Heidelberg, der Entwerfer der doch gelungenen Bier-Sondermarke der Deutschen Bundespost.

Für die Mithilfe an diesem Bericht, besonders für die teils persönlichen Unterlagen und Zeichnungen zur Bier-Marke bedankt sich die Redaktion ganz herzlich bei Herrn Erwin Poell in Heidelberg, verbunden mit den besten Wünschen für sein weiteres grafisches Schaffen.

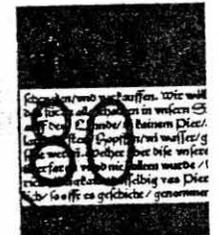
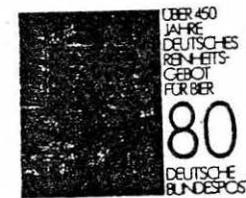
Wie Herr Poell in seinen Ausführungen schon sagte, beteiligten sich sieben Entwerfer an den Ausführungen. So scheint der Entwurf von Holger Börnsen der Weinmarke angelehnt zu sein - der Entwurf von Prof. Fritz Lüdtkke ist ansprechend. Aber nur eine Schriftlösung wie so oft. Alle eingereichte Entwürfe sind hier abgebildet, bitte entscheiden Sie selbst.

DEUTSCHE BUNDESPOST

Entwürfe zum Sonderpostwertzeichen „Über 450 Jahre deutsches Reinheitsgebot für Bier“

1 Für die Ausführung vorgesehener Entwurf von Erwin Poell

- 2 - 4 Bernd Bexte
- 5 Holger Börnsen
- 6 u. 7 Fritz Haase
- 8 - 11 Marina Langer-Rosa und Helmut Langer
- 12 - 15 Prof. Fritz Lüdtkke



2

3

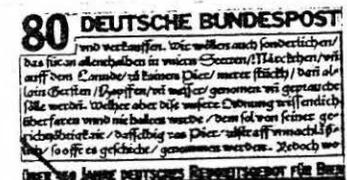
4



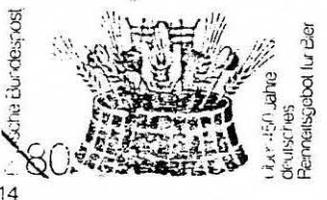
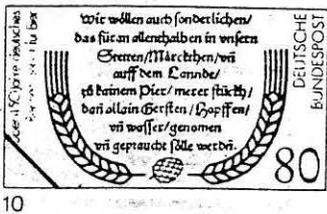
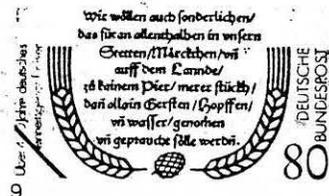
6



5



7



Ganzsache aus Sri Lanka

Ein Briefumschlag 50C., rot, mit Landeswappen wie bisher, dazu auf der rechten Seite eine Werbung mit dem Text: "Verwende Dünger für eine bessere Kokosnuß-Ernte", rot.

Aus Südafrika werden Bildpostkarten gemeldet. 8C., farbig, Fruchtekorb, Vordruck wie bisher, nur afrikaans und englisch. Linke Seite Landesfrüchte mit Unterschrift Barry E.Jackson 1982 und laufende Nummer: 1.10 Weintrauben, 2.10 Pfirsiche, 3.10 Ananas, 4.10 Pflaumen, 5.10 Birnen, 6.10 Aprikosen, 7.10 Kirschen, 8.10 Apfelsinen, 9.10 Apfel, 10.10 Clementinen. Weißes Papier.

Die Eibe - ein seltener Waldbaum

von Jürgen Gaebeler, Freiburg

Eine Ergänzung zum Bericht von Johann Gruber, Hanau, in der April-Ausgabe Nr.25 Seite 1295/97. Holzwirtschaftlich hat das Interesse an dieser schönen, interessanten und sagenumwobenen Holzart trotz ihrer Seltenheit in letzter Zeit wieder zugenommen. Neben den erwähnten Vorkommen gibt es ein interessantes weiteres Eibenvorkommen am Ilmensee, nahe Pfullendorf/Baden-Württemberg. In den 30er Jahren erschien ein spannender Roman von Curt Strohmeier "Der Eibenförster vom Wilkinskamm". Ein beliebtes Bildmotiv ist die angeblich 2000-jährige und immer noch grünende Eibe im Bärgründle bei Hindelang im Allgäu. Bei einem Bericht über die Eibe sollte natürlich auch nicht unerwähnt bleiben, daß selbst diese seltene und wirtschaftlich eine untergeordnete Rolle spielende Holzart einer Briefmarke für würdig gehalten wurde: Liechtenstein hat die anliegende Abbildung 1977 zusammen mit zwei weiteren Holzartenmotiven herausgegeben: Die Eibe am Maurerberg. P.S.: Der "Internationale Holzmarkt", Wien hat in Nr.8/82 berichtet: "Die Eibe - eine wiederentdeckte Wertholzart".



Garten und Blumen

Vom 23.-27.3.83 fand in Stuttgart am Killesberg die "Garten 83/Fachausstellung für Hobbygärtner und Blumenfreunde" statt. Es gab einen ovalen Sonderstempel mit dem Emblem der Veranstaltung.

Wein: Bildpostkarten der Deutschen Bundespost/Ausgaben des 1.Halbjahres 1983

Für die Weinmotivsammler sind folgende Karten interessant:

Nr.81	6909 Malsch b.Wiesloch	Letzenbergkapelle
Nr.129	5583 Zell, Mosel	Ansicht der Stadt Zell
Nr.122	6970 Lauda-Königshofen	Kath.Stadtkirche, Stadt
Nr.123	"	Weinort Beckstein

Die Karten haben den Werteindruck -,60 DM Dauerserie Bund.

Anti-Raucher-Marke aus Israel

Mit einer Sondermarke will die Post die Anti-Raucher-Kampagne unterstützen. Symbolisch zeigt sie einen mit Bonbons, ("Smarties") gefüllten Aschenbecher. Der Tab trägt in Hebräisch und Englisch die Inschrift: Das Leben ist schöner ohne Rauch. Ausgabe zu 7 S. im Februar.



Sonderpostwertzeichen "Internationale Gartenbauausstellung 1983 München"

Dazu heißt es im Amtsblatt der Deutschen Bundespost: Gartenbauausstellungen, seit Jahrzehnten nationale und internationale öffentliche Leistungsschauen des Gartenbaus, sind sowohl Beispiele für Stadtplanung als auch für ein gewandeltes Umweltbewußtsein. Seit Mitte der siebziger Jahre steht Naturschutz im Mittelpunkt der Ausstellungen. Die IV. Internationale Gartenbauausstellung in München will diesen Akzent verstärken.

Die Deutsche Bundespost gibt ein Sonderpostwertzeichen heraus, dessen Motiv eine stilisierte Blüte ist. Entwurf: Antonia Graschberger, München. Sechsfarben-Offsetdruck. Der Ersttags-Sonderstempel zeigt das gleiche Motiv und wird wie üblich in Bonn abgegeben.

HANNOVERSCHE BRIEFMARKEN- AUSSTELLUNG 1983

30.9.-2.10.1983

RANG 2



Geschäftsstelle:

Werner Schultz · Alemannstraße 17 · 3000 Hannover · Telefon (05 11) 35 17 22

Anmerkungen zur neuen Motivgruppe: "Umweltschutz"

von Dipl.-Holzwirt Jürgen Gaebeler, Freiburg

Kann man diese neue, hochinteressante und z.T. auch schöne Motivgruppe auf einen bestimmten Ursprung zurückdatieren? Und wie lange gibt es den Begriff "Umweltschutz" überhaupt schon, der sich z.B. in Lexika und Duden der 60er Jahre noch nicht fand?

Natur- und Landschaftsschutz mit Pflanzen und Tiermarken, Landschaftsschutzgebieten, gibt es ja schon seit langen, auch schon einmal Hinweise auf die Zusammenhänge zwischen 'Wald - Wasser - Landschaft'. Der Begriff 'Umwelt' ist nach lexikalischer Weisheit von Uexkül, der bis 1944 gelebt hat, eingeführt worden. Er wurde biologisch angewandt, "um die einem Tier gegebenen Ausschnitte der Wirklichkeit zu bezeichnen, die es wahrnehmen kann (Merkwelt) und auf die es reagieren kann (Wirkwelt)." Der kleine Brockhaus 1955 schreibt: "Nach neuerer Auffassung (H. Weber) ist die Umwelt die in einer Umgebung enthaltene Gesamtheit der Bedingungen, die es einem Organismus gestattet, sich Kraft seiner spezifischen Organisation zu halten; in diesem biologischen Sinn ist der Umweltbegriff auf die Gattung Mensch nicht anwendbar".



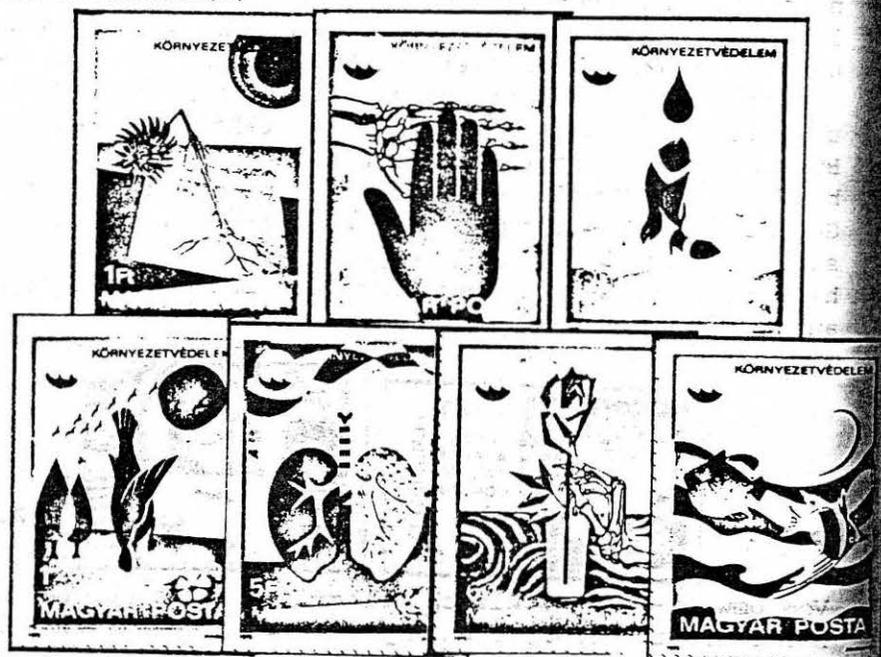
Abb. 1



Abb. 3

Vom Umwelt- zum Umweltschutzbegriff war es nur ein kleiner Schritt, der aber dennoch wohl erst recht spät erfolgte. Die Brockhaus Enzyklopädie 1974 widmet dem Umweltschutz neben weiteren Umweltbegriffen (Umweltökonomie, Umweltpolitik, Umweltkrankheit, usw.) viele Spalten. Die Hauptdefinition lautet: "Sammelbegriff für alle Maßnahmen zur Erhaltung und Schaffung lebensgerechter Umweltbedingungen für Lebewesen. Umwelt ist Teilgebiet des Lebensschutzes und mit dessen Teilgebieten Gesundheitsvorsorge, Pflanzenschutz, Tierschutz, Naturschutz, verbunden... Der Begriff Umwelt wurde 1970 als deutsche Übersetzung der englischen Wortbildung 'environmental protection' übernommen und ist in kurzer Zeit zum Schlagwort geworden..."

Aufgezählt werden im Brockhaus: Gefahren durch chemische Einflüsse auf Luft, Wasser und Gesundheit, Gefahren durch Abfälle und Pestizide, Schäden an Nahrungsmittel, physikalische und technische Schäden, darunter Strahlungen und Lärm und gesundheitliche Schäden. Der Begriff "Saurer Regen" wurde erstmals (!) 1882 am Beginn der industriellen Revolution vom englischen Chemiker Robert Angers Smith geprägt, der den rußigen Himmel über Manchester mit den säurehaltigen Niederschlägen in Verbindung brachte. 1967 wurde er 'wieder entdeckt' durch den schwedischen Bodenkundler Svante Oden und verbreitete sich dann rasch als internationaler Sprachgebrauch. Vom "Sauren Regen" bis zum 'Tannensterben-Waldsterben' 1982 dauerte es dann nochmals 15 Jahre. (1)



Als zunehmend Probleme der internationalen Wachstumswirtschaft unsere Umwelt belasteten, erlangte der 'Umweltschutz' in den 70er Jahren beinahe schlagartig zunehmende Bedeutung als Schlagwort. Bereits in der vorigen Nummer wurde von S. Maywald auf die Sondermarke zur Umweltschutzkonferenz 1972 in Stockholm hingewiesen. Bereits damals stand der Saure Regen im Mittelpunkt. Diese schwedische Marke mit dem Umweltschutzemblem und dem mehrsprachigen Aufdruck 'Nur eine Erde' war möglicherweise die erste Um-

weltschutzmarke. Zumindest brachte sie wohl den Durchbruch für diese neue Motivgruppe? Als einen Vorläufer kann man möglicherweise eine türkische Marke aus 1970 ansehen, die, noch ohne Emblem, Luft, Berge und kahle Bäume zeigt (3). Seitdem sind in der ganzen Welt zahlreiche Umweltschutz-Motivmarken herausgegeben worden, überwiegend mit dem Umweltschutzemblem (2).

Nachdem ich mich um diese Marken seit einigen Jahren gezielt bemühe und rund 150 gesammelt habe, ohne alle Marken bekommen zu können, schätze ich den Umfang dieser Motivserie - Stand Anfang 1983 - auf über 200, darunter eine Reihe von 4er und 6er Serien.

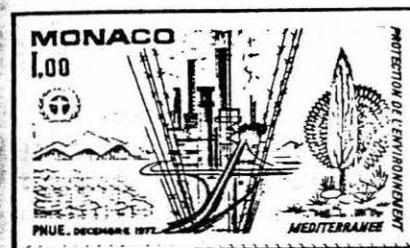


Abb. 4



Abb. 6

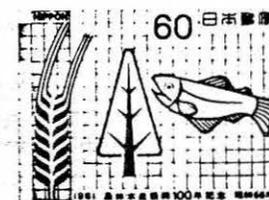


Abb. 7

Zum Thema: "Saurer Regen/Waldsterben" dürften mindestens rund 50 Marken vorliegen, wobei allerdings der Begriff des Waldsterbens (noch) nicht zu finden ist, der Tatbestand aber wiederholt dargestellt wird.

1. Auch z.B. Dr. Gablers Wirtschaftslexikon 1976 widmet dem Umweltschutz breiten Raum. Hier steht der Immissionschutz im Vordergrund als Begleiterfordernis des wachsenden Wohlstandes der Industriestaaten: "Die Probleme sind zwar seit längerem bekannt, aber erst in den letzten Jahren ist die Vergiftung von Luft, Wasser und Boden so bedrohlich geworden, daß der Umwelt zu einem der drängendsten Probleme der Industriegesellschaft wurde." Die Menschheit ist nach Priestley "auf dem besten Wege, sich nicht nur durch Überbevölkerung, sondern auch durch innere Vergiftung und Zerstörung des gesamten Lebensraumes selbst umzubringen". Es folgen hochinteressante Zahlenangaben über die Verschmutzungen der Luft, der Flüsse, Seen und Meere und dem explosionsartigen Anstieg des Mülls.

2. 1982 gaben viele Länder Sonderwerte heraus: "10 Jahre

Umweltschutzkonferenz der Vereinten Nationen". Ruanda gab am 27.12.82 hierzu z.B. gleich 10 Sondermarken heraus, ohne Emblem, die einzelne Tiere und Pflanzen in ihrer Umgebung zeigen und damit auch als "Naturschutzmarken" gelten könnten, wenn nicht der Hinweis auf 10 Jahre Umweltschutz wäre. Der Übergang von Natur- zum Umweltschutz ist fließend.

3. Liechtenstein hatte bereits 1966 einen sehr ansprechenden 4er-Block herausgegeben: "Schutz der Natur - Gesunde Erde" - gesunde Erde - sauberes Wasser - reine Luft - intakte Natur.

Einige Markenbeispiele mögen einen kleinen Überblick über die Vielfalt der Motivgestaltungen geben:

1. Türkei 1970, ein Vorläufer dieser Motivserie: Schutz der Naturquellen.

2. Ungarn 1975, eine der Großserien mit 7 Werten zum Thema "Bedrohte Umwelt"; verseuchtes Wasser, verseuchtes Meer, Verseuchung des Meeres durch die Luft (also 'saurer Regen!'), verseuchte Erde (geknickte Blume), verseuchte Luft (toter Vogel), verseuchte Luft (Bedrohung des Menschen, kranke Lunge), symbolische Darstellung (Globus, Hand und Knochenhand).

3. Indien 1977: Tag des Umweltschutzes mit symbolischer Darstellung, auch hier im Mittelpunkt die schützenden Hände um unseren Lebensraum Wald und Luft, in den eingebettet der Globus gehalten wird, darum herum die Gefahren: rauchende Schloten und Abgase der Autos.

4. Monaco 1977: Schutz der Umwelt, in der Mitte zusammengeballt die Gefahrenquellen der Industrie, rechts und links die gefährdete Umwelt, auch hier symbolisiert an Wald, Wasser und Luft.

5. Schweiz, 1973: Die 4 Elemente: saubere Luft, sauberes Wasser, reines Feuer, fruchtbare Erde, rechts dreisprachige Aufschrift: "Umweltschutz-Überleben" (da weiße Schrift und hellblauer Untergrund nicht abgebildet).

6. Österreich 1974: symbolische Rose in Stahlhand.

7. Japan 1981: fruchtbare Erde symbolisiert durch Ähre, reine Luft durch Baum und sauberes Wasser durch ein Fisch.

=====

Pilze und Wildfrüchte

Hinweise · Notizen · Informationen

Redaktion: Egon Arnold, Kneippstr.10, Postfach 1224,
D-6744 Kandel/Pfalz

Nun ist bereits der 1. Nachtrag zum Katalog "Pilze auf Briefmarken" erschienen, der 36 Seiten umfaßt und bei der Redaktion bestellt werden kann.

Schon jetzt habe ich viele Neuerscheinungen zum Thema Pilze, so daß im Januar 1984 der 2. Nachtrag erscheinen wird. Ich bedanke mich auch gleichzeitig im Namen meiner Frau für die vielen netten Zuschriften.





In Lesotho sind am 11.1.1983 vier Pilzbriefmarken erschienen. Interessant, daß es im Bogen 2 Reihen gibt, die mit dem Motiv auf dem Kopf stehen, oder handelt es sich um einen Fehldruck?

Die abgebildeten Pilzmotive im einzelnen:

- 10 s Lepista cafferorum
- 30 s Broomeia congregata
- 50 s Afroboletus luteolus
- 75 s Lentinus tuber-region

Wer kann mehr über diese Ausgabe sagen?

Am 4.5.1982 sind in Sambia 3 Werte erschienen bei der auf einem der Werte eine Frau beim Pilzsammeln abgebildet ist.



In Arad/Rumänien ist am 24.10.1982 anlässlich der "Feier der Ernte" ein Motivstempel erschienen, der auch ein Pilz im Motivbild hat.

In der UDSSR sind inzwischen eine Ganzsache (Hallimasch) und folgende Schmuckumschläge erschienen: Maronenröhrling, Birkenpilz, Rotkappe, Fransenmilchling, Champignon, Steinpilz, Edelreizker und Buckeltäubling. Alle Umschläge wurden von der UDSSR-Postverwaltung herausgegeben und sind durchweg gut gelungen.

Nevis 12.1.1983: 4 Werte Korallen, bei denen auf 15 C Röhrenschwamm, Alysina fistularis und 3 \$ Feuerschwamm, Tedania ignis abgebildet ist.

Diese Ausgabe gibt es im Block (wie abgebildet), FDC der den Roten Feuerschwamm zeigt, ohne Motivstempel. Wer weiß mehr über diese Marken?

Corals of Nevis - 1



Vier Sonderwerte mit Pilzmotive "FLORA" aus Jugoslawien

Die Marken sind am 21. März 1983 an den Schaltern erschienen. Klar in der Zeichnung und in der Farbe zeigen die Marken folgende Pilze:

- 4 D Champignon
Agaricus campestris
- 6,10 D Morchel
Morchella vulgaris
- 8,80 D Steinpilz
Boletus edulis
- 15 D Pfifferling
Cantharellus cibarius



Die Marken sind im Mehrfarbenoffsetdruck hergestellt. Über FDC und Sonderstempel liegt noch nichts vor.

Am 10. Februar erschienen in Schweden vier Dauerwerte im Wert von 5, 10, 15 und 20 Öre mit verschiedenen Früchten als Motiv - Roßkastanie, Waldhorn, Heideröschen und Schlehe. Die Marken werden in Rollen herausgegeben und sind von Arne Wallhorn nach Zeichnungen von Ingall Axelsson graviert. Dazu heißt es in der Mitteilung der



Schwedischen Postverwaltung:

Die Roßkastanie stammt aus Griechenland und blüht von Mai bis Juni in Form von großen weißen "Kerzen". Der Spitzhorn ist ein mittelgroßer Baum (selten über 20 m) mit geradem Stamm und verhältnismäßig dichter Krone. Die Heckenrose oder Hagebutte ist ein Strauch (ein bis zwei Meter hoch) mit spitzen Dornen. Der Schlehdorn ist ein hoher dorniger Strauch, der an Ufern, auf trockenen Hügel und am Waldrand gedeiht.

Rag. GIORGIO MIGLIAVACCA

P.O. BOX 250
27100 PAVIA - Italy



Storia Postale
Postal History

Edizioni Filateliche
Publisher

*** FUNGHI *** MUSHROOMS ***

BS = Busta speciale con vignetta / CS = Cartolina spec. con vignetta /
B = Busta / C = Cartolina / ** = ANNULO SPECIALE / MAX = Maximum
BS = Cacheted cover / CS = Cacheted postcard / B = Cover / C = Card /
** = SPECIAL POSTMARK / MAX = Maximum card

MERCE FINO AD ESAURIMENTO; PREZZI NETTI / SPESE POSTALI £ 1000

NET PRICES IN ITALIAN LIRE / POSTAGE £ 1500 (\$1) / checks in \$ welcome /
EUROPEAN CUSTOMERS CAN PAY BY INTERNATIONAL POSTAL MONEY ORDER

1979	B	**	COMO celebrazioni Plinio 15 Settembre	4200
1979	B	**	BUDOIA 23/9	3000
1980	B	**	BUDOIA 21/9	3000
1982	B/C	**	BUDOIA 19/9	2000
1979	C	**	TRENTO 14/9 mycologist BRESADOLA	3600
1982	B	**	ALBA 52 Fiera Tartufo (truffle) 27/9	1800
1980	B	**	MONZA 20/9	3000
1979	C	**	FIRENZE mycologist MICHELI	4800
1982	B	**	BARLASSINA 25/9 su £ 170 ARCIMBOLDI; franked with the only italian adhesive with funghi design	3500
1982	CS	**	BARLASSINA 25/9 cart.ufficiale a colori	2000
1980	C	**	BERLIN DDR Funghi annullo "Pilze" 28/10	3000
1982	CS	**	VENTIMIGLIA MOSTRA MICOL.2/10; MAXIMUM COLOR CARD	2600
1982	B	**	ACQUALAGNA TARTUFO targhetta/ rectangular postmark	1800
1982	B	**	ACQUALAGNA TARTUFO bollo ovale / ditto oval pmk	1800
1982	BS	**	AUSTRALIA Envelope Health Educ. Fungi nel design FDC	2800
1982	BS	**	ditto (idem) mint / nuova	2300
1981	BS	**	AUSTRALIA 23 Botanical Congr. Fungi design FDC	2800
1981	BS	**	ditto (idem) mint / nuova	2300
1982	C	**	CECOSLOVACCHIA PRO MIKOLOGII 15/9 CESKE BUDEJOVICE	3200
1982	BS	**	USA BASKING RIDGE FUNGUS FESTATION	2500
1982	CS	**	ditto (idem) on SURF ISLAND card	2700
1982	CS	**	FRANCE BELLEME Journees Mycologiques	3000
1977/1978/1979/1980/1981/1982	BS / **	**	USA CICERO HOUBY FESTIVAL cadauna.....each	3100
1979	C	**	NAPOLI 24/3 MORTE PLINIO	3600
1980	C	**	TRENTO 3/6 FELICE FONTANA	3500
1978	CS	**	VILLA D'OGNA 12/8	3600
1979	CS	**	VILLA D'OGNA	2900
1981	C S	**	VILLA D'OGNA	2900
1982	CS	**	VILLA D'OGNA 7/8	1900
	C	**	JAPAN : saltuariamente annuli, chiedere in visione	
		**	JAPAN : postmarks from time to time, please enquire	
BS CS		**	RUSSIA : disponibile qualche intero e busta, chiedere	
		**	RUSSIA : from time to time stationery, ask	
B		**	FRANCE : varie oblitterazioni meccaniche, chiedere	
		**	FRANCE : meter marks with funghi, ask for approvals	

in arrivo, prezzo indicativo £ 20000 PRENOTARSI senza inviate denaro.
 "MUSHROOMS" topical handbook (stamps/postmarks/stationery) in German,
 supply is on the way, price about £ 20000, no money now, just book.

N° YVERT	N° SCOTT	PAESE / COUNTRY	FDC max = maximum	**nuove **mint	NON DENT. IMPERF	USATI USED
410	806/9 392	AUSTRALIA 1981 BENIN 1978 FLEMING BERNERA (locals Scotland post validity on the island) 1981 =FUNGHI IN HABITAT 5v(1 N.D.) =FUNGHI SINGOLI 5 v.(1 N.D.) = DE LUXE PROOFS est. 2 x 2	7000	4600	11000	
I099/II06 423/6 E A. 984/988 83/87	II83/II90 544/9 MINK 882/886 8I/85	BOTSWANA 1982 4 val. BULGARIA 1961 DUTHAN 1973 6 val. CECOSLOVACCHIA 1958 CENTRAFRICA 1967	6300 42000	2300 4000 6800	12000 7900 49000	
674/675 7I7/7I9 796/798 828/830 PR I58/I6I I860/6I I860/6I 408 I6I3/20 2209/IA 835/839	I703/I708 624/625 B 200/202 B 215/217 B 221/223 I630/I633 B 48I/2 B 48I a 420 I533/40 2137/42 8I6/820	CHINA 1981 DENMARK Funghi 2 v. FINLANDIA 1974 FINLANDIA 1978 FINLANDIA 1980 FRANCIA 1979 PREOBL.FUNGHI FRANCIA 1975 Funghi nel design FRANCIA 1975 carnet/booklet GABON 1978 FLEMING GERMANIA DDR 1974 GERMANIA DDR 1980 GREAT BRITAIN 1977 nel design	7000 \$ 4000 \$ 8400 4500	2300 I500 4900 2400 2200 4250 → 1150	38000 38000 53000	
I294/I297 385 1133 24	4I6 1187 30	GREECE 1978 ARISTOTELE JAPAN 1948 JAPAN 1974 JERSEY 1970 1 val. (pochi disponib/ FEW avail)	4600 12000max	1950		
1309/IO I387	1271/72	ITALIA 1977 ARCIMBOLDI 2 v. ITALIA 1979 SPALLANZANI	4000max	500		
672/677 375 472/475 9I3 923 30I/8 951/7 695/7 F. 4I 2880/84	B 246/25I C 261 372 465/8 468 a 854 874 340/347 IO04/IO B 98/IO0 B 100 a 2963/67	LESOTHO 1983 4 v. se tenant LUXEMBOURG 1965 nel design MALI 1975 FLEMING MALI 1980 FLEMING idem de luxe sheet MAURITIUS FLEMING idem foglietto min/Sheet MONACO 1972 PASTEUR MONACO 1973 FABRE MONGOLIA 1964 MONGOLIA 1978 NEW ZEALAND 1977 NEW ZEALAND 1977 souv/Sheet RUSSIA 1964 carta lucida con appendice varnished with TABS	7800 26000 11000	3700 2450 1400 4500 4700 500 200 4500 5200 1000 13900	9000 7000 20000	
94I/48 2511/IS I64 IO21/26	975/82 2397/2402 I68 1259/64 2699	RWANDA 1980 POLONIA 1980 RYU KYU 1968 SWEDEN 1978 libretto Booklet HUNGARY 1981 FLEMING ZAMBIA 1983 1 val 12 N. SAN MARINO 1967 ditto overprint SPECIMEN	15000 \$ 9500 \$	7000 600 4600	25000	9000
698/703 943/50	665/70 9IO/I7	ZAIRE 1979	3800 7800	650 4600	**POR	
576/80+A110/ 112 + BF 36 375 566 808/8IO 959/66 I482 358/62 4155	724/8.C13I I33+726a C 103 573/4 842/9 676 B 80/84 4335	GUINEE 1977 PO PA e BF GUINEE cpl. souv.sheet WALLIS FUTUNA 1980 Fleming SOUTH KOREA 1969 NORTH KOREA 1968 Funghi POLONIA 1959 BELGIO 1969 Albertus Magnus SURINAME 196I nel design RUSSIA Colloquia botanicorum	24000	75000 23000essay		

IMP. N.D. :
48000
Prove colore
Essays :
46000

WITHOUT PRICE - either few in stock or supply on the way.
 § FDC = annullo speciale riprodotto fungghi, altri solo timbro I.
 § FDC = special postmark depicting mushrooms, other paks PD issue.
 INVITATECI LE VOSTRE MANCOLISTE SUL TEMA FUNGHI
 WE INVITE WANTLISTS ON MUSHROOM STAMPS

FLEMING : possiamo fornire anche quanto non elencato, prove e ND
 FLEMING : we can supply most issues, imperf's, deluxe, essays etc.

LIBRETTO FRANCHOLLI
 FIERA DEL FUNGO E DEL TARTUFO
 DELL'OLTREPO PAVESE
 Mercoledì 1 Ottobre 1982



LIBRETTO FRANCHOLLI
 FIERA DEL FUNGO E DEL TARTUFO
 DELL'OLTREPO PAVESE
 Mercoledì 1 Ottobre 1982



SPLENDIDI LIBRETTI CON COPERTINE A COLORI : £ 2500 caduno (£ 5000 la coppia)
 TWO BEAUTIFUL STAMP BOOKLETS WITH COLOR PLATE DEPICTING MUSHROOMS :
 £ 2500 each (£ 5000 the pair)

 AcQUISTO ANNULLI TEMA FUNGHI E MICOLOGIA : pago prezzi normali

I BUY STAMPS AND POSTMARKS RELATING TO MUSHROOMS : I pay the normal prices

 IMPORTANTE : i miei clienti si saranno accorti che sto facendo del mio meglio per seguirli nelle loro richieste che nella maggioranza dei casi vengono soddisfatte ; alcuni, però, pignoli di natura, oppure troppo voraci di funghi, vorrebbero che il materiale non si esaurisse mai. Tutti i collezionisti sanno delle difficoltà nel reperire stock di questa tematica; e per maggior cortesia basterà dire che è nel mio interesse cercare di esaudire in breve le richieste.
 Cordialmente

 READ THIS, PLEASE : I do my best to fill customers' wishes and I hope my cooperation is appreciated; nevertheless I must stress that it is very well known that it is not easy to keep a stock of this material as it gets sold out very easily while it is virtually impossible to have good sources of supply to replenish my assortment. I am sure I have your understanding on these few points, at the same time it is in my interest to see satisfied customers; I hope that our cooperation will improve, and I remain
 Cordially

MYCOPHILATELIA

- ** RIVISTA SEMESTRALE di micofilatelìa e collezionismo
- ** N° 1 : data di pubblicazione , gennaio 1983
- ** copertina a colori , cm. 15 x 21
- ** COLLABORAZIONE APERTA A TUTTI si accettano articoli e notizie, mettersi subito in contatto !
- ** PRIMO NUMERO INVIATO IN OMAGGIO SU SEMPRE RICHIESTA
- ** ARTICOLI IN : Italiano , Inglese , Francese - Tedesco
- *** SEMI ANNUAL MAGAZINE for mycophilatelists and collectors
- *** FIRST ISSUE due in January 1983
- *** front color cover
- ** THE EDITOR WELCOMES CONTRIBUTIONS AND INVITES ARTICLES
- PRESS INFORMATIONS AND NEWS RELATING TO MYCOPHILATELIA , write NOW !
- * FIRST ISSUE sent free to all applicants
- *** ARTICLES in : ITALIAN , ENGLISH , FRENCH , and GERMAN

"Das Pilz-Schlemmer-Bravier/IV.Teil" heißt eine neue Broschüre, die von der Werbung Südliche Weinstraße e.V. herausgegeben wurde. Aus Küche und Keller der Südlichen Weinstraße bietet die Broschüre neue Pilzgerichte unter Mitwirkung des Pilzberater-Ehepaares Arnold, Kandel. Das Heft ist kostenlos erhältlich bei: Südl. Weinstraße e.V., Westbahnstr.13, D-6740 Landau/Pfalz.

Pilz-Urlaub

Der Stadt-Jugendausschuß Karlsruhe führt vom 3.10 bis 7.10.1983 in seinem Bildungszentrum in Baerenthal/Elsaß (Frankreich) ein Pilzseminar durch, für das wir die fachliche Leitung übernommen haben. Leistungen: Vollverpflegung, Übernachtung und Seminarleitung. Kosten: Erwachsene DM 250.-, Jugendliche DM 180.-

Pilz-Ausstellung

In der Zeit vom 30.4. bis 8.5.1983 führen wir im Rahmen der Ausstellung "Garten und Freizeit" auf dem Messegelände in Pforzheim eine Pilzinformation durch, bei der auch ein Auszug aus unserer Sammlung Pilze zu sehen sein wird. Die Ausstellungsbesucher können an einem Pilzrätsel teilnehmen, wobei unter den richtigen Lösungen täglich Pilzbücher verlost werden.

Unerwähnt möchte ich nicht lassen, daß es recht viel Notgeld mit Pilzmotiven gibt.



Ebenfalls am 10.2.83 erschienen 5 Motive zum Thema "500 Jahre Buchdruckerkunst in Schweden", dabei ein Motiv aus einer Fibel mit einem Landwirt, Pflug und Pferd. (Abb.)